Nr. 416. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 11. Dezember 1889.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 10. Dezember.

Deutscher Reichstag.

34. Sitzung vom 10. Dezember.

Am Tische des Bundesraths: Dr. v. Stephan und Andere.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Etats der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung.

Zu den fortdauernden Ausgaben „Der Staatssekretär 24,000 Mark" hat Abg. Dr. Baumbach (dfr.) folgende Anträge gestellt:

1. Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, eine Abänderung des Postporto-Tarifs nach der Richtung hin herbeizuführen, daß 1) an Stelle des gegenwärtigen Meistgewichts von 15 Gramm für den einfachen gewöhnlichen Brief ein höheres Meistgewicht unter Beibehaltung des Portosatzes von 10 Pf. zugelassen; 2) für Drucksachen im Gewicht von 50 bis 100 Gramm eine Gebühr von 5 Pf. festgesetzt werde.

2. Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, auf eine Herabsetzung der Vergütung für die Ueberlassung einer Fernsprechstelle in kleineren Ortschaften Bedacht nehmen zu wollen.

3. Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die Einrichtung treffen zu wollen, daß für Stadtbriefe allgemein eine Taxe von nur 5 Pf. erhoben werde.

Die Budgetkommission (Referent Abg. Dr. Lingens) beantragt die unveränderte Bewilligung der fortdauernden Ausgaben A. der Zentralverwaltung und B. der Betriebsverwaltung.

Abg. Dr. Baumbach (dfr.): Die Physiognomie des Hauses ist gerade nicht sehr einladend, um wichtige Anträge zu erörtern, aber die Leere des Hauses soll mich nicht von der Rechtfertigung meiner Anträge zurückhalten. Die Einnahme der Postverwaltung steigt von Jahr zu Jahr und die Portotaxe hat sich mit der Zeit mehr und mehr zu einer Stempelabgabe herausgebildet. Jeder Versuch, in dieser Beziehung eine Verkehrserleichterung herbeizuführen, ist bisher stets mit dem Hinweis auf den dadurch zu befürchtenden Einnahmeausfall zurückgewiesen, indem man behauptete, daß bei der gegenwärtigen Finanzlage des Reiches jede Verminderung der Einnahmen vermieden werden müsse. Die Post soll aber nach den ursprünglichen Festsetzungen nicht eine Einnahmequelle, sondern ein Verkehrsinstitut sein und die gegenwärtige außerordentlich günstige Lage dieses Instituts läßt die Erörterung meiner Anträge wohl gerechtfertigt erscheinen. Die Portofrage ist eine Frage von großer Bedeutung, namentlich für den kleinen Geschäftsmann und die von mir angestrebte Erhöhung des Meistgewichts der Briefe soll gerade diesem kleinen Mann zu Gute kommen. Es entstehen aus dem jetzigen Meistgewicht häufig sehr unangenehme Mißstände. Mein Antrag betrifft ferner das Drucksachenporto, welches bereits vielfach, namentlich von den Handelskammern in Anregung gebracht worden ist. Wir wollen in diesem Porto eine Zwischenstufe eingeführt sehen. Die Drucksachen sind für unsern Handel- und Gesellschaftsverkehr von sehr großer Bedeutung und Deutschland steht in der Behandlung der Drucksachen fast allen Ländern nach. Der Export in Frankreich hat grade durch die Versendung der Preiskourante einen sehr großen Aufschwung genommen. Das Porto für Drucksachen ist in allen übrigen Kulturstaaten viel geringer, als bei uns und ersuche ich die Herren aller Parteien, mich in meinen Bestrebungen zu unterstützen, da es sich hier um keine Parteifrage handelt. Der Herr Staatssekretär hat mir in der Kommission entgegen gehalten, daß dadurch ein Einnahme-Ausfall von 300,000 Mark herbeigeführt werden würde. Dieser Ausfall würde mich nicht zurückschrecken bei dem großen Ueberschuß der Postverwaltung und mit Rücksicht darauf, daß es sich hier um nur Verkehrsinteressen handelt. Ein Uebelstand ist noch, daß wir in Deutschland noch keine nationalen Briefmarken haben. Ich habe nicht die Absicht, die Reservatrechte von Baiern und Würtemberg anzugreifen, man könnte den Uebelstand dadurch abhelfen, daß man dem Bedarf dieser beiden Staaten kontingentirte, es läßt sich ja auch fragen, ob man nicht schließlich dazu kommen werde, eine Weltpostmarke einzuführen. Kosten sind mit meinem Vorschlag bezüglich der nationalen Briefmarken nicht verbunden.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Um zunächst den letzten Punkt, den der Vorredner angeregt hat, zu erledigen, so wissen wir Alle, daß die Reservatrechte von Baiern und Würtemberg verfassungsmäßig garantirt sind. Wir können deshalb diese Angelegenheit auch nicht von hier aus anregen, es muß dies aus der Initiative der beiden Staaten hervorgehen. Die jetzt zum Postetat gestellten Anträge verlangen auf der einen Seite eine Portoermäßigung und auf der andern Seite eine Erhöhung der Beamtengehälter. Beides sind Verbesserungen und meine Stellung diesen Anträgen gegenüber wäre leicht, wenn ich hier blos als Generalpostmeister dastände. Ich bin aber auch Vertreter der verbündeten Regierungen und als solcher muß ich darauf verweisen, daß jede Verwaltung sich als Glied des Ganzen fühlen muß. Nun kann ich zu Ihrer Beruhigung sagen, daß die verbündeten Regierungen sich den Verkehrserleichterungen keineswegs grundsätzlich entgegenstellen, wie die vielfachen Ermäßigungen 2c. (die der Redner verliest) beweisen. Dazu kommt noch, daß die Postverwaltung auch allgemeinen Interessen dienstbar gemacht ist, wie z. B. der Unfallversicherung, wodurch der Post eine erhebliche Mehrarbeit erwachsen ist. In den letzten Jahren ist eine große Vermehrung der Verkehrsanstalten eingetreten, womit eine erhebliche Mehrausgabe erwachsen ist. Die Fernsprecher sind wesentlich ausgedehnt 120000 Km. Telegraphenlinien besitzen wir, wofür die Summe von 21 Millionen verausgabt ist. Die Landbriefträger sind außerordentlich vermehrt, die tägliche Leistung sämmtlicher Landbriefträger beträgt 483,109 Kilometer, also zwölfmal den Umfang der Erde. Die finanziellen Resultate der Anträge Baumbach sind ungefähr folgende: der Antrag auf Erhöhung des Maximalgewichts der Briefe würde einen Ausfall von 2,187,070 Mark ergeben, der Drucksachen-Antrag 300,000 Mark, der Fernsprech-Antrag 1 Million Mark, die Herabsetzung des Briefportos für Berlin 1 Million Mark, dann die Anträge Baumbach, Singer, 2c., betr. die Erhöhung der Wohnungsgeldzuschüsse für die kleineren Beamten, alle Anträge zusammen einen Ausfall von 9,570,000 Mark herbeiführen. (Abg. Richter: Sehr wenig.) Nun frage ich Sie, ob wir im Stande sind, in heutiger Zeit auf einen solchen Einnahmeausfall zu verzichten? Was nun die speziellen Anträge anbetrifft, so ist die Einnahme für Drucksachen im Jahre 1878 gewesen 4 Millionen Mark, sie ist gestiegen im Jahre 1888 auf 11 Millionen, also um 168 Prozent, und man kann doch nicht behaupten, daß hiernach das Porto zu hoch wäre. Außerdem läßt sich nicht bestreiten, daß bei uns der Drucksachenverkehr größer ist, als in allen andern Ländern. Der Antrag ist übrigens bereits mehrmals im Hause zur Berathung gekommen, er hat aber keine Sympathie im Hause gefunden. Aus allen den angeführten Gründen kann ich Ihnen nur die Ablehnung der Baumbachschen Anträge empfehlen.

Abg. Kalle (natl.): Was den Antrag Baumbach bezüglich der Drucksachen anbetrifft, so stehe ich demselben sympathisch gegenüber und kann Ihnen nur dessen Annahme empfehlen. Ich kann nicht annehmen, daß der dadurch herbeigeführte Ausfall die Summe von 300,000 Mark betragen wird und ich muß dem gegenüber darauf verweisen, daß durch die Vermehrung des Verkehrs ein Ausfall nicht eintreten und den Einnahmeausfall decken wird. Grade die jetzige Zeit halte ich für geeignet, mit der Reform des Portotarifs vorzugehen.

Staatssekretär Dr. v. Stephan erwidert, daß der Umstand, daß die Drucksachen-Versendung so erheblich zugenommen habe, grade dazu führen müsse, das Porto nicht zu ermäßigen.

Abg. Schrader (dfr.): Wenn die bairischen und würtembergischen Reservatrechte der Allgemeinheit im Wege stehen, so ist das Einfachste, daß man mit einer Aenderung der Verfassung vorgeht, wie ja auch der Bundesrath schon mehrfach mit Verfassungsänderungen vorgegangen ist. Es ist nun nicht zu leugnen, daß die Postverwaltung mit ganz außerordentlichen Ueberschüssen arbeitet und er muß sich daher fragen, ob es nicht jetzt an der Zeit sei, mit den lange geforderten Verkehrserleichterungen vorzugehen. Die Ermäßigung des Portos für Drucksachen ist ein Verlangen, welches in den weitesten Kreisen gefühlt wird und ich glaube, daß die großen Bedenken, welche der Herr Staatssekretär angeführt hat, von keiner Bedeutung sind. Ich empfehle Ihnen deshalb die Annahme der Anträge Baumbach.

Abg. Wörmann (natl.): Mit dem Antrage auf Ermäßigung des Portos für Drucksachen hat sich Herr Kollege Kalle bereits einverstanden erklärt und stimme ich dem zu. Dagegen kann ich für den ersten Antrag Baumbach ein Bedürfniß nicht anerkennen und werde dagegen stimmen. Ich habe nur die Absicht, auf die Anomalie hinzuweisen, welche in Deutschland noch hinsichtlich der bairischen und würtembergischen Briefmarken besteht. Es ist doch gewiß erwünscht, daß man dem Auslande zeigt, daß auch in dieser Beziehung ein einiges Deutschland besteht, und sehr wichtige sachliche Gründe sprechen dafür, hier eine Einigung herbeizuführen. Ich glaube, bei einigem guten Willen wird dies gelingen. Es ist dabei von einem Eingriff in die Reservatrechte der beiden Staaten gar keine Rede. Auch in Hamburg hatte man seiner Zeit die Furcht, daß mit der Einverleibung in Deutschland manches Recht verloren gehen würde. Dies ist nicht nur nicht geschehen, man hat vielmehr sehr bald die mannigfachen Erleichterungen empfunden, die dadurch herbeigeführt wurden. Schließlich möchte ich noch auf die große Wichtigkeit der Herbeiführung einer einheitlichen Zeit für Deutschland hinweisen und den Herrn Staatssekretär bitten, diese Sache ernst in die Hand zu nehmen.

Baierischer Gesandter Graf v. Lerchenfeld: Dem Herrn Abg. Schrader muß ich erwidern, daß zu einer Aenderung der Verfassung auch die Zustimmung von Baiern und Würtemberg gehört und diese würde nicht gegeben werden. Baiern und Würtemberg haben von Einnahmen der deutschen Reichspost keinen Antheil und die Postwerthzeichen sind deshalb nothwendig, um festzustellen, was von der Post dieser Staaten geleistet worden ist. Die Unbequemlichkeiten, welche dadurch herbeigeführt werden, sind nicht so groß, und die besonderen Briefmarken sind der Ausdruck der Reservatrechte beider Staaten.

Abg. Dr. Hartmann (kons.) erklärt gleichfalls, daß die Reservatrechte der beiden Staaten nur mit ihrer Zustimmung aufgehoben werden könnten. Im Uebrigen erklärt sich Redner gegen die Anträge Baumbach, weil man erst mit der Aufbesserung der Beamtengehälter vorgehen müsse, ehe man an die Ermäßigung des Portos denken könne.

Abg v. Ellrichshausen spricht seinen Dank für die Anerkennung der baierischen und würtembergischen Reservatrechte aus.

Abg. Dr. Bürcklin (natl.) erkennt an, daß die baierische 2c. Marke nur durch die Initiative der baierischen Regierung beseitigt werden könne. Dies hindere aber nicht, hier von der Sache zu sprechen. Auch der baierische Raupenhelm sei ein gewisses Reservatrecht Baierns gewesen und sei durch die Initiative der baierischen Krone beseitigt. Ebenso könne es bei einigem guten Willen mit den Briefmarken geschehen.

Abg. Stumm (Rchsp.) hält die früher von ihm gegen die allgemeine Normalzeit geltend gemachten Gründe aufrecht. Das Porto für Drucksachen sei heute schon zu billig, denn die Ueberschwemmung mit Geschäftsanzeigen aus den großen Städten schädige die kleinen Geschäftsleute in den kleineren Städten.

Abg. Dr. Baumbach rechtfertigt noch einmal seinen Antrag bezüglich der Ermäßigung des Brief- und Drucksachenportos. Was die einheitliche Briefmarke anlange, so wisse er sehr wohl, daß die Herren immer gleich nervös werden, wenn man mit den Reservatrechten komme, aber auch in Baiern selbst seien bereits Stimmen für die nationale Briefmarke laut geworden. In der baierischen Kammer sei die Frage auch bereits einmal entfernt berührt worden.

Abg. Wörmann: Die Ausführungen des baierischen Bevollmächtigten gipfelten darin, daß die Postmarkenfrage hauptsächlich eine Geldfrage ist und da würde sich doch wohl ein Ersatz schaffen lassen. Durch die Beseitigung des Raupenhelms ist mit den Reservatrechten im Prinzip schon gebrochen und da sollte man es doch bei einer Frage von so allgemeiner Bedeutung nicht so ernst nehmen. — Die Herbeiführung einer deutschen Normalzeit würde ein großer Fortschritt sein, von dem ich hoffe, daß es gelingen wird, ihn durchzuführen.

Der baierische Gesandte Graf v. Lerchenfeld bestreitet, daß er die Briefmarkenfrage lediglich als eine Geldfrage dargestellt habe. Er habe die Bedeutung der Briefmarke für die Berechnung der Leistungen der baierischen Post nur so nebenher erwähnt.

Auf eine Anfrage des Abg. Menzer erklärt der Direktor im Reichspostamt Fischer, daß der Charfreitag nach den badischen Gesetzen nicht zu den allgemeinen badischen Landesfeiertagen gehöre.

Abg. Schultz-Lupitz (Rchsp.) spricht seinen Dank für die Post-Einrichtungen auf dem Lande aus, wünscht aber die Abschaffung des Strafportos.

Abg. Schrader erklärt, daß er vorher nur ausgesprochen habe, es könne die Frage der Beseitigung der Reservatrechte sehr wohl im Reichstage besprochen werden; selbstverständlich müßten die betreffenden Regierungen ihre Zustimmung geben.

Die Diskussion wird nunmehr geschlossen und über den Antrag Schrader 1 abgestimmt. Derselbe wird in seinen beiden Theilen abgelehnt, der Titel „Staats-Sekretär" bewilligt.

Bei dem Kapitel „Betriebs-Verwaltung" weist Abg. Dr. Baumbach darauf hin, daß rund 99 Stellen von Postsekretären eingezogen seien, was von diesen sehr schmerzlich empfunden werde. Er bitte deshalb im Interesse des Avancements der Postsekretäre mit dieser Einziehung der Stellen einzuhalten.

Abg. Schmidt-Elberfeld (deutschfreis.) plädirt für die Erhöhung der Gehälter der Postverwalter und ersucht um Gleichstellung des Durchschnittsgehaltes derselben mit dem der Ober-Assistenten.

Direktor im Reichspostamt Fischer erwidert, daß seit etwa 9 Jahren eine successive Erhöhung der Gehälter der Postverwalter eingetreten, dieselbe aber hiermit noch nicht abgeschlossen sei.

Bei dem Titel „Telegraphen-Gehülfinnen" betont Abg. Dr. Baumbach, daß von Seiten seiner Partei stets für die Beschäftigung der Frauen im Telegraphendienst eingetreten sei. Nun sei neuerdings hier in Berlin eine Einrichtung getroffen, wonach an die Stelle von männlichen, weibliche Telephonbeamte angestellt werden sollen und zwar aus Rücksichten der Billigkeit. Dadurch sei unter den männlichen Beamten große Beunruhigung hervorgerufen. Wenn er auch die Beschäftigung von Frauen im Telegraphen- 2c. dienst noch ferner wünsche, so würde doch eine große Unbilligkeit darin liegen, wenn behufs Anstellung der weiblichen, männliche Beamte entlassen werden müßten.

Direktor im Reichspostamt Fischer: Er könne die Beunruhigung der Beamten mit wenigen Worten beseitigen. Es handele sich um einen Versuch, ob Damen nicht besser zum Telegraphendienst zu verwenden seien als Männer. Der Versuch ist noch nicht beendet, Entlassungen von Beamten seien noch nicht eingetreten und würden auch nicht eintreten.

Abg. Dr. Baumbach ist durch diese Antwort vollkommen befriedigt.

Zu den Titeln „Unterbeamte, Packetträger, Landbriefträger, Wohnungsgeldzuschüsse" liegt ein Antrag des Abg. Singer vor, welcher das Minimalgehalt dieser Beamten von 800 auf 850 Mark festsetzen will.

Abg. Frhr. v. Ow beantragt: „den Reichskanzler zu ersuchen, in Erwägung zu nehmen, ob nicht die Gehälter für die unteren Beamten einer Erhöhung zu unterziehen seien."

Abg. Singer (Sozialdem.) bemerkt zur Rechtfertigung seines Antrages, daß ihm die Annahme desselben wichtiger erscheine als die geplante Ermäßigung des Portos. Angesichts der Ueberschüsse der Postverwaltung sei sein Antrag wohl gerechtfertigt, wenn man namentlich bedenke, daß die allgemeine Theuerung der Lebensmittel von diesen Beamten am allermeisten empfunden werde. Die Lage dieser Beamten sei wahrlich nicht zu beneiden und die durch seinen Antrag herbeigeführte Mehrausgabe werde bei dem Ueberschusse von 26 Millionen von keiner Bedeutung sein. Hinzu komme, daß diese Kategorie von Beamten in den Einzelstaaten z. B. um ein Drittel besser gestellt seien, als die Reichsbeamten. In noch viel höherem Maße treffe die Nothwendigkeit einer Gehaltsverbesserung für die Landbriefträger ein. Diese Beamten könnten mit dem Gehalt, welches sie beziehen, nicht auskommen. Gerade an die Ehrlichkeit dieser Leute würden die größten Anforderungen gestellt. Er hoffe, daß auf seinen Antrag nur eine Antwort möglich sei und diese werde „Ja" lauten. Der Antrag v. Ow erkenne dieselbe Nothwendigkeit an, er glaube aber, daß der Reichstag diesen Weg in diesem Falle nicht einschlagen werde.

Abg. Richter rechtfertigt folgenden von ihm gestellten Antrag: „Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, in Erwägung zu nehmen, ob nicht der Wohnungsgeldzuschuß für die unteren Beamten, den Theuerungsverhältnissen entsprechend, einer Erhöhung zu unterziehen sei." Das Geld ist in dem Rahmen des Etats vorhanden, so bemerkt Redner, um alle die Anträge zu erfüllen, wenn man es nur finden will. In einer Reihe von Thronreden ist die Erhöhung der Gehälter der unteren Beamten versprochen, aber nicht gehalten worden. Deshalb ist es nothwendig, daß man bei bestimmten Beamtenkategorien mit bestimmten Anträgen vorgehe, damit die Sache in Fluß bleibt. Der Gedanke unseres Antrages ist nicht neu; der Tarif unserer Wohnungsgeldzuschüsse leidet an verschiedenen Mängeln, weil er seiner Zeit mit einer gewissen Eile festgestellt wurde. Die Theuerung der Lebensmittel nimmt einen verhältnißmäßig größeren Betrag vom Gehalt des unteren Beamten in Anspruch, als von dem Gehalt des oberen Beamten. Wir sind keine Freunde von der Anregung neuer Ausgaben, hier handelt es sich aber um eine Entschädigung für Mehrausgaben, welche den Beamten durch die Gesetzgebung auferlegt sind. Der gegenwärtige Etat lautet ungünstig, weil die Einnahmen viel zu niedrig veranschlagt worden sind. So würde man nach dem dreijährigen Durchschnitt die Einnahme an Porto um 4 Millionen Mark erhöhen müssen. Wo ein Wille ist, ist ein Weg und wenn Sie den Weg nicht finden, dann wollen Sie nicht. Ich wünsche, daß die drei Anträge, die alle dasselbe wollen, in einer Kommission vorberathen werden mögen, damit nicht einer durch den andern zu Falle kommt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 12 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Deutschland.

Berlin, 10. Dezember. — Eine Berliner Zuschrift des „Rh. Kuriers" schreibt zu dem anscheinend an „unüberwindlichen Mächten" gescheiterten Projekt einer Heirath der Prinzessin Margarethe mit dem Großfürst-Thronfolger den folgenden Epilog:

„Nachdem sich längere Zeit in der Presse das Gerücht von einer beabsichtigten Verlobung des russischen Thronfolgers mit der Schwester unseres Kaisers, der Prinzessin Margarethe, erhalten hat, meldet jetzt ein in griechischen Hofangelegenheiten immer gut unterrichtetes Athenisches Blatt, daß die Verlobung des Großfürsten mit der Prinzessin Marie von Griechenland beschlossen sei, aber erst nach Jahresfrist veröffentlicht werden solle. In hiesigen politischen Kreisen wird dieser Mittheilung Glauben geschenkt und es erweist sich daher das eingangs erwähnte Gerücht als hinfällig. Daß eine durch Heirath herbeigeführte nähere Verbindung des preußischen und russischen Hofes thatsächlich nicht beabsichtigt gewesen, ist hierorts zu keiner Zeit bezweifelt worden. Es mag sein, daß die beiden in Rede stehenden jungen Leute bei ihrem neulichen gleichzeitigen Aufenthalte in Athen einander nahe getreten sind und an einander einiges Gefallen gefunden haben, was zu dem Gerüchte von ihrer Verlobung Anlaß gegeben hat, — bei Heirathen zwischen Angehörigen regierender Häuser, namentlich wenn ein zum Throne berufener Prinz in Betracht kommt, sind andere Gründe als blos persönliche Zuneigung maßgebend, und wenn auch vielleicht der Mutter der Prinzessin Margarethe, wie es heißt, eine solche Verbindung erwünscht wäre, hier hätten, besonders wo es sich auch um einen Glaubenswechsel der Prinzessin gehandelt hätte, ganz andere Faktoren den Ausschlag zu geben gehabt. Bei der bekannten Gesinnung des Kaisers Alexander wäre dessen persönliche Geneigtheit, der Ehe zuzustimmen, vielleicht vorhanden gewesen, aber am Petersburger Hofe entscheiden bekanntlich über alle wichtigen Fragen deutschfeindliche Einflüsse, denen der Kaiser machtlos gegenüber steht, und so wäre das Heirathsprojekt, wenn es überhaupt bestanden hätte, auf unbedingten Widerspruch gestoßen. Aber auch die Zustimmung des deutschen Kaisers zu der Konvertirung seiner Schwester würde, wie man bei seiner bekannten streng konfessionellen kirchlichen Gesinnung sicher voraussetzen darf, nicht zu haben gewesen sein. Da solche aber gar nicht in Frage gekommen ist, so sind alle in der Presse aufgetauchten Vermuthungen in dieser Richtung völlig nutzlos."

— In der Petitionskommission des Reichstags wurde heute über die Petition um Gewährung von Wittwenpension auf Grund des kurhessischen Staatsdienstgesetzes verhandelt. An der Debatte betheiligten sich als Regierungskommissarien Geh. Regierungsrath Plath, Geh. Postrath Spilling und Geh. Kriegsrath Pomme. Auf Antrag des Referenten, Abg. von Gliszczynski, wurde beschlossen, dem Plenum zu empfehlen, die Petition dem Herrn Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen. Mehrere Petitionen, welche eine Bewilligung von Wittwengeld und Pensionserhöhungen betreffen, wurden als ungeeignet zur Erörterung im Plenum erachtet. Ueber eine Petition der kaufmännischen Innung zu Celle, welche die Einführung des obligatorischen Fortbildungsschulunterrichts für Handlungslehrlinge befürwortet, wurde die Beschlußfassung ausgesetzt und die Zuziehung eines Regierungskommissars beantragt.

Frankreich.

† **Paris**, 9. Dezember. Rothschild beantwortete, wie aus Rio gemeldet wird, die Zusage des Finanzministers hinsichtlich Einhaltung der Verpflichtungen an die Staatsgläubiger mit verbindlicher Depesche. — Weiter wird aus Rio gemeldet, daß der Attentäter Walle, welcher vor längerer Zeit auf Dom Pedro geschossen, von der republikanischen Regierung freigelassen worden ist.

Niederlande.

† **Amsterdam**, 9. Dezember. Das Grand Hotel in der Kalverstreet ist abgebrannt; die Gäste konnten sich nur durch die Dachfenster retten, trotzdem ist kein Menschenleben verloren gegangen.

Rußland.

Warschau, 9. Dezember. Die Influenza nimmt in Lodz einen bedenklichen Charakter an, die Spitäler sind überfüllt und die Fabriken geschlossen. Chinin und andere Medikamente bleiben wirkungslos. In Sebastopol wüthet dieselbe ebenfalls sehr heftig.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. Dezember. Heute, Mittwoch, wird im Stadttheater zu halben Preisen die Lortzingoper „Der Waffenschmied zu Worms" gegeben. Donnerstag gelangt als 22. Abonnementsvorstellung „Die weiße Dame" zur Aufführung. Freitag tritt der königl. preuß. Hofschauspieler Herr Adalbert Matkowsky als Sigismund in Calderons „Leben ein Traum" auf. Als Weihnachtsmärchen wird Görners „Aschenbrödel" in großentheils neuer Ausstattung vorbereitet.

— Postdampfer „Polaria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft (Linie Stettin-Newyork) ist am 9. Dezember, Morgens, wohlbehalten in Newyork eingetroffen.

— Ueber das Vermögen der Wittwe des Gastwirths Joh. Karl Berg, Augustine Friederike, geb. Riedel, zu Bienenfurth ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt M. Sönderop II. zu Stargard ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 9. Januar 1890 bei dem Amtsgericht zu Stargard anzumelden.

* Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz hatte sich in der gestrigen Sitzung der Strafkammer 1 des Landgerichts der Fleischermeister Richard Kleschies aus Greifenhagen zu verantworten. Als der Angeklagte im September d. J., wie immer, zum Verkauf seiner Waaren auf dem hiesigen Fleischmarkt stand, kaufte bei ihm eine Restaurateurfrau 5 Pfund Mettwurst zum Preise von 2,75 Mark, die K. als eine vorzügliche Waare empfahl. Als die Frau dieselbe in der Wirthschaft verbrauchen wollte, stellte sich heraus, daß die Wurst durchweg grau war und einen dumpfigen Geruch verbreitete. Nachdem Anzeige bei der Polizei hierüber erstattet war, kehrte die Frau mit der Wurst zum Fleischer zurück, um sie demselben zu zeigen. Dieser, aufs höchste erstaunt, nahm die Wurst zurück und zahlte anstandslos den Betrag dafür aus. Seitens der Polizei wurde die Untersuchung eingeleitet, die Wurst konfiszirt und dem Herrn Veterinär-Assessor Müller übergeben; dieser war auch zu der heutigen Verhandlung geladen und gab sein Gutachten dahin ab, daß entweder die Versetzung der Wurstmasse in Folge mangelhaften, kranken oder alten Fleisches entstanden sei, oder aber beim Räuchern, was häufiger vorkäme. Der zweite Sachverständige, Herr Fleischermeister Müller, schloß sich ganz der Ansicht des erstern an und wurde der Angeklagte demgemäß freigesprochen.

* Mit Hülfe des Eisbrechdampfers „Stettin" haben die gestern früh von hier abgegangenen Dampfer „Riga", „Petersburg" und „Moskau" Nachmittags 2½ Uhr Swinemünde glücklich erreicht. Laut der letzten hier eingetroffenen Depesche mißt das Eis im Haff durchweg 3 Zoll.

— Dem emeritirten Lehrer und Küster Zaddach zu Arnhagen im Kreise Stolp, bisher zu Mützenow in demselben Kreise, ist der Adler der Inhaber des königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen.

* Vom 10. Dezember d. J., Morgens 7 Uhr ab, werden für die Fahrt zwischen Stettin und Swinemünde die tarifmäßigen Abgaben für die Eisbrechdampfer erhoben.

— Die Vernehmung eines Arztes als Zeugen in Bezug auf den Zustand seines Patienten ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, ersten Strafsenats, vom 8. Juli 1889, nicht von der richterlichen Feststellung abhängig, ob der Arzt durch seine Bereitschaft zur Ablegung des Zeugnisses befugt oder unbefugt handle, vielmehr ist gesetzlich dem pflichtmäßigen Ermessen des Arztes anheimgestellt, ob er das Zeugniß verweigern oder ablegen will. „Der Hinweis auf § 300 des Strafgesetzbuches („. . . Aerzte werden, wenn sie unbefugt Privat-Geheimnisse offenbaren, die ihnen kraft ihres Standes anvertraut sind, mit Geldstrafe . . . . oder mit Gefängniß . . . . bestraft") ist von vornherein verfehlt. Ob der Arzt befugt oder unbefugt gehandelt hat, wenn er sich zeugenschaftlich vernehmen läßt, ist vom Standpunkte des Prozeßrichters gleichgültig, da für diesen nur entscheidend ist, ob der Arzt von seinem Rechte der Zeugnißverweigerung Gebrauch gemacht hat oder nicht. Der hier maßgebende § 52, Nr 3 der Strafprozeßordnung erklärt den Arzt nur für berechtigt — nicht auch für verpflichtet, — über das ihm bei Ausübung des Berufes Anvertraute sein Zeugniß zu verweigern, stellt es also zunächst seinem pflichtgemäßen Ermessen und seiner Diskretion im einzelnen Falle anheim, ob er dem Richter die gewünschte Aufklärung geben zu dürfen glaubt oder nicht. Von einer Verletzung dieser Gesetzesstellen kann daher da, wo der Arzt sich veranlaßt sieht, auf das Recht der Zeugnißverweigerung zu verzichten und sich mündlich oder schriftlich vernehmen zu lassen, keine Rede sein."

— Die statistischen Erhebungen über das Volksschulwesen in Preußen sind jetzt für das Jahr 1886 beendet und weisen Folgendes aus: Die Zahl der schulpflichtigen Kinder im Alter von 5—14 Jahren belief sich überhaupt auf 5,005,158. Von diesen besuchten 299,280 Privatunterricht und andere Lehranstalten, 8826 konnten wegen Ueberfüllung nicht aufgenommen werden, 170,439 besuchten aus zulässigen Gründen noch nicht oder nicht mehr die Schule, 13,519 besuchten die Schule wegen geistiger oder körperlicher Mängel nicht und 3145 fehlten ohne triftigen Grund, so daß die Gesammtzahl der die Volksschulen benutzenden Kinder 4,838,247 betrug, unter denen sich 2,422,044 Knaben und 2,416,203 Mädchen befanden. Die Gesammtzahl der für den Unterricht zu Gebote stehenden Schulen war 34,016 in 30,165 Schulbezirken. An Lehrerstellen und Lehrkräften waren vorhanden: 64,750 vollbeschäftigte Lehrkräfte, 1183 Hülfslehrkräfte, 202 Adjuvanten, Gehülfen und dergl., 5496 geprüfte und 28,774 ungeprüfte Handarbeits- und Industrielehrerinnen. Was die konfessionellen Verhältnisse der öffentlichen Volksschulen anbetrifft, so gab es 23,122 evangelische Schulen mit 48,689 Unterrichtsklassen, 41,539 vollbeschäftigten Lehrkräften und 701 Hülfslehrkräften. Die Zahl der katholischen Schulen betrug 10,061 mit 22,672 Unterrichtsklassen, 19,632 vollbeschäftigten und 417 Hülfslehrkräften. An sonstigen christlichen Schulen waren vorhanden zwölf mit 33 Unterrichtsklassen, 31 vollbeschäftigten und 9 Hülfslehrkräften. Die jüdischen Schulen beliefen sich auf 318 mit 421 Unterrichtsklassen, 407 vollbeschäftigten und 24 Hülfslehrkräften, die Schulen mit Lehrern verschiedener Bekenntnisse auf 503 mit 3282 Unterrichtsklassen, 3141 vollbeschäftigten und 32 Hülfslehrkräften. Besucht wurden die evangelischen Schulen von 2,993,852, die katholischen von 1,613,497, die sonstigen christlichen Schulen von 870, die jüdischen von 13,270, endlich die Schulen mit Lehrern verschiedener Bekenntnisse von 216,758 Schülern. Unter den Lehrkräften befanden sich 40,900 evangelische, 16,549 katholische, 21 sonst christliche und 432 jüdische Lehrer; 2551 evangelische, 4233 katholische, 11 sonst christliche und 53 jüdische Lehrerinnen; 551 evangelische, 550 katholische, 6 sonst christliche und 27 jüdische Hülfslehrer und 37 evangelische, 10 katholische und 2 jüdische Hülfslehrerinnen. Unter den Schulkindern befanden sich 3,062,856 evangelische, 1,730,402 katholische, 9569 sonst christliche und 35,420 jüdische.

— Schon seit längerer Zeit ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Angehörigen des Apothekerstandes, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste besitzen, auf die Vergünstigung des Dienstes als Militär-Apotheker verzichten und den Dienst mit der Waffe ableisten. Dazu hat einmal die, wie bei jedem Anderen, auch bei den jungen Pharmazeuten vorhandene Neigung, ihrer Militärpflicht so früh wie möglich zu genügen, und sodann die Thatsache beigetragen, daß der Militär-Apotheker, der Einjährig-Freiwillige wie der Unter- und Ober-Apotheker der Reserve, in seiner dienstlichen Stellung und seinem militärischen Range nicht

diejenigen Ansprüche erfüllt sieht, welche er seinem Bildungsgange und seiner sozialen Stellung gemäß erheben zu sollen glaubt. Die Verfügungen der einzelnen Bundesstaaten, wonach das mit der Waffe abgediente Militärjahr demjenigen Pharmazeuten, welcher nachweislich während desselben in einer Apotheke beschäftigt gewesen ist, als Servirjahr angerechnet wird, dürfte jedenfalls die Neigung, der Dienstpflicht mit der Waffe zu genügen, noch verstärken. In Folge dessen sind schon seit Jahren zahlreiche, für einjährig-freiwillige Militär-Apotheker vorgesehene Stellen zeitweise unbesetzt gewesen. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat der deutsche Apothekerverein an den preußischen Kriegsminister eine Eingabe gerichtet, in welcher er den Letzteren ersucht, darauf hinzuwirken, daß der Dienst der einjährig-freiwilligen Militärapotheker so geregelt werde, daß das erste Halbjahr mit der Waffe, das zweite nach bestandenem Staatsexamen als Apotheker abgeleistet werde. Es würde damit für die Militärapotheker eine ähnliche Einrichtung geschaffen, wie sie für die Mediziner bereits besteht. Der deutsche Apothekerverein glaubt annehmen zu können, daß, wenn diese Aenderung getroffen, die dienstpflichtigen Apotheker wohl ausnahmslos dieser Pflicht als Militärapotheker zu genügen suchen werden. Gleichzeitig mit dieser Eingabe hat der genannte Verein es befürwortet, daß die Korps-Stabsapotheker im Range mit den pharmazeutischen Assessoren bei den Provinzial-Medizinalkollegien gleichgestellt werden und Korps-Stabsapothekerstellen 1. Klasse mit höher bemessenem Einkommen geschaffen werden.

Aus den Provinzen.

4 Greifenberg, 9. Dezember. Die Versammlung des konservativen Vereins Kammin-Greifenberg, die hier in der vergangenen Woche abgehalten wurde, war nur schwach besucht, da nur ca. 30 Personen anwesend waren. Als Kandidat für die nächsten Reichstagswahlen wurde Herr Oberstlieutenant v. Normann-Barkow einstimmig aufgestellt, der auch bereit ist, die Wahl diesmal anzunehmen und dies in der Versammlung aussprach. Ob von liberaler Seite wieder ein Kandidat aufgestellt wird, ist uns nicht bekannt, doch ist dies wohl immerhin anzunehmen, obgleich bei der Kandidatur des Herrn v. Normann die Aussichten für diesen Herrn entschieden günstig sind. Aber daß eine gewisse Wahlmüdigkeit im Volke vorhanden ist, läßt sich auch nicht ableugnen und mag die konservative Partei immer sich rührig halten, wenn sie diesmal den Sieg davontragen will, damit derselben nicht wieder unliebsame Ueberraschungen bereitet werden.

Eine siamesische Hinrichtung.

Die in Bangkok veröffentlichte „Bangkok Times“ bringt eine interessante Beschreibung über eine Hinrichtung, die am Morgen des 30. August daselbst auf dem Exekutionsplatze stattfand. Der Verbrecher war ein Siamese, welcher einen Chinesen, in dessen Haus er eingebrochen war, auf brutale Weise mit einem Knüttel erschlagen hatte. Hinrichtungen sind in Bangkok und Siam während der Regierung des regierenden Königs nur seltene Begebenheiten gewesen, und deshalb hatte sich zu derselben eine große Menschenmenge eingefunden. Die Richtstätte war ein gewöhnlicher mit Gras und Gebüsch bewachsener Platz, auf dem, hart an der Stätte, wo der Scharfrichter dem unglücklichen Manne den Gnadenstoß versetzen sollte, auch sein Grab gegraben war, ein flaches Loch, etwa $4^1/_2$ Fuß lang und $1^1/_2$ Fuß breit, theilweise mit Wasser angefüllt, das letztere ein Umstand, der durch die Natur des Bodens bedingt wurde. Ein zeitweiliger, aus Bambus aufgeführter Altar, eine rohe Nachahmung der Altäre, die man in den Wats findet, befand sich ebendaselbst. Kurz nach 7 Uhr Morgens erschienen auf der Richtstätte Repräsentanten der vier speziellen Regierungsabtheilungen, und nach ihnen in Zwischenräumen die Mitglieder des Hinrichtungsstabes. Wenige Minuten später legten in der Nähe des Exekutionsplatzes zwei große Bote an, die von Matrosen gerudert wurden und eine Abtheilung Soldaten unter dem Kommando eines siamesischen Hauptmannes, ferner den Gefangenen an Bord hatten. Die Ankunft dieser Boote wurde durch das Schlagen eines Handgongs verkündet, welches in gleichen Zwischenräumen ertönte, genau dem Schlagen von sechs Glasen an Bord eines Schiffes ähnlich. Das Gong wurde so lange, als die Vorbereitungen zur Hinrichtung dauerten, geschlagen, — so zu sagen die arme Sünderglocke. Der verurtheilte Mann wurde nun aus dem Boote herausgeführt, begleitet von den Wärtern des Gefängnisses, in welchem er gesessen. Er war an Händen und Füßen mit Ketten gefesselt, sein Haupt war in eine Art Joch gespannt, das auf seinen Schultern ruhte, und an dieses waren auch seine Hände befestigt. Von dem Landungsplatze bis nach der Richtstätte waren es nur wenige Schritte, und daselbst angekommen, wurde dem Verurtheilten anbefohlen, sich auf den Rasen niederzusetzen. Er war etwa 30 Jahre alt, und wennschon man auf seinem Rücken theilweise zugeheilte Narben sah, von denen man schließen konnte, daß er vor nicht langer Zeit gezüchtigt worden war, so zeigte der Verbrecher doch keine Merkmale, daß er während seines Aufenthaltes im Gefängnisse besonders schlecht behandelt worden wäre. Er schien sich um die Vorbereitungen zu seiner Hinrichtung nicht im Geringsten zu kümmern, auch sein zukünftiges Grab, welches dicht vor seinen Augen lag, störte ihn nicht aus seiner Ruhe auf. Vielmehr gab er bald seinen Wächtern zu verstehen, daß er etwas zu essen haben möchte, ein Wunsch, dem auch sofort Folge geleistet wurde, und mit großem Appetite verzehrte er die ihm vorgesetzte Mahlzeit, welche aus Reis, Fisch und Früchten bestand. „Burris“, d. h. große siamesische Zigarretten, wurden ihm sodann gereicht, die er mit scheinbarem Wohlbehagen rauchte zumal da seine Hände frei gemacht worden waren. Ungefähr ein halbes Dutzend Europäer waren unter der Menge von eingebornen Zuschauern, und unter diesen befand sich Dr. Hayward Hays, vom Bangkoker Hospital, der auf Ersuchen Sr. Ex. Phya Pachada, der die Exekution beaufsichtigte, der Hinrichtung beiwohnte. Der Doktor fühlte den Puls des Verurtheilten, doch war derselbe ganz normal und verblieb auch so bis zur Enthauptung. Der zeitweilige Altar, dessen wir bereits Erwähnung gethan, wurde nun zum Repositorium von den Schwertern des Stabes des Scharfrichters, der sechzehn Personen zählte, gemacht, und unter diesen Waffen fiel eine eigenthümliche auf — ein kurzes, dickes, scharfes Beil, dessen Heft am Ende mit einem ausgeschnitzten Kopfe verziert war. Leute, die scheinbar von der Regierung angestellt wurden, überluden darauf den Altar mit Opfergegenständen, wie z. B. gekochten Schweinsköpfen, Hühnern, Früchten aller Art, Kuchen, Gewürzen, Chutney, geistigen Getränken ꝛc. Sachen, die auf dem Altar keinen Platz finden konnten, wurden vor demselben auf der Erde auf Palmblätter ausgebreitet. Der Henker trat nun vor den Altar, kniete nieder und verbeugte sich mehrmals, jedesmal die Erde mit seiner Stirn berührend. Reis wurde zunächst von den Gehülfen des Scharfrichters um den Altar herum gestreut, und der Henker legte selbst einen Theil der Opfergegenstände auf Palmblätter, auf denen der Gefangene sitzen sollte im Augenblicke, in welchem seinem Leben der Garaus gemacht würde. Ein Henkersgehülfe bespritzte mit geweihtem Wasser sämmtliche Opfergegenstände, und jedes der Schwerter, die auf dem Altar lagen, wurde dann ehrfurchtsvoll von dieser Person in die Hand genommen, sorgsam mit diesem Wasser benetzt und dann den Leuten, denen die Waffe zugehörte, und die sämmtlich Gehülfen des Henkers waren, überreicht. Der Scharfrichter-en-chef, welcher sich von den anderen durch seine weißen, mit Goldfranzen besetzten Pantalons unter seinem „Panomy“ (die anderen trugen rothe) unterschied, zog sich nun ein rothes Gewand an und um seinen Kopf band er sich eine rothe Binde; sein ganzer Stab that dasselbe. Der Verbrecher wurde dann in eine zentrale Lage auf Palmblättern hingesetzt, das Joch, welches auf seinen Schultern lag, wurde ihm abgenommen und seine Ellbogen an einen kurzen Bambuspfosten befestigt, der in der Erde hinter seinen Nacken eingetrieben war. Der Scharfrichter redete nun den Verurtheilten an, scheinbar ihn um Vergebung bittend, und der Mörder nickte mit dem Kopfe, als wenn er damit einverstanden wäre. Ein spezieller Gehülfe, der augenscheinlich in der Eigenschaft eines Priesters fungirte, markirte zunächst eine Linie auf dem Nacken des Gefangenen und sprach ihn mit tröstenden Worten an, während er die Ohrenlöcher des Mörders mit Thon zustopfte. Dr. Hays fühlte und zählte nun den Puls des unglücklichen Mannes, aber auch jetzt nur registrirte derselbe 102. Mit den religiösen Zeremonien wurde noch immer fortgefahren: brennende Lichter und Räucherkerzen wurden in die Hände des Mörders placirt, auch auf die Erde vor ihn hingestellt. Während der Henker-en-chef sich vor den Altar begab und dort betete, streichelte sein Hauptgehülfe den Kopf und das Gesicht des Verbrechers, dessen Lippen sich wie im Gebete bewegten, und dessen Haupt zur Erde gebeugt war. Nun trat mit abgemessenem Schritte der Ausführer des Gesetzes auf den Gefangenen zu und stellte sich hinter ihm auf. Die Menschenmenge wurde todtenstill, und ehe der Verbrecher es wohl kaum gewahr geworden war, daß der entsetzliche Moment gekommen war, trennte der Scharfrichter mit einem Hiebe mittelst des Schwertes, welches er mit seiner rechten Hand schwang, den Kopf vom Rumpfe. Das Haupt des Verbrechers wurde dann für eine kurze Zeit auf einer Stange aufgestellt, während die Ketten von den Füßen des Körpers dadurch entfernt wurden, daß die Haken mit dem Beile, dessen wir Eingangs Erwähnung gethan, abgehauen wurden. Es fehlten noch zwei Minuten zu halb neun, als der Todesstreich versetzt wurde, und um 8 Uhr 55 Minuten hatte man Körper und Kopf in das nahe Grab geworfen und war jede Spur der Exekution beseitigt.

Bankwesen.

Venetianer 30 Lire Loose. Die nächste Ziehung findet am 31. Dezember statt. Gegen den Koursverlust von circa 8 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 30 Pfg. pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 10. Dezember. Spiritus loko ohne Faß (50er) 49,80, do. loko ohne Faß 70er 30,30. Kündigung —,— Liter. Fest — Wetter: Trübe. Kalt.

Magdeburg, 10. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 16,20. Kornzucker excl., 88 Prozent 15,30. Nachprodukte excl. 75° f. Rendement 13,00. Matt. gem. Brodraffinade —,—, f. Brodraffinade 29,00. Gem. Raffinade II. mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 11,85 Gd., 11,90 B., per Januar 11,95 bez., $11,97^1/_2$ B., per März 12,15 bez. 12,20 Br., per Mai 12,35 bez., $12,37^1/_2$ B. — Ruhig.

Köln, 10. Dezember. Weizen per März 20,50, per Mai 20,70. Roggen per März 17,70, per Mai 17,70. Rüböl per Mai 68,60.

Hamburg, 10. Dezember, 12 Uhr 44 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Dezember 86,75, März 83,50, September 82,25. Behauptet.

Hamburg, 10. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 87,25, per März 1890 83,75, per Mai 83,75, per September 82,75. Behauptet.

Hamburg, 10. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember $11,82^1/_2$, per März $12,12^1/_2$, per Mai $12,37^1/_2$, per Juli $12,57^1/_2$. Matt.

Paris, 10. Dezember. Anfangsbericht. Mehl ruhig, per Dezember 52,60, per Januar 52,60, per Januar-April 52,90, per März-Juni 53,70. — Spiritus träge, per Dezember 36,20, per Januar 37,00, per Januar-April 37,70, per Mai-August 39,50. — Wetter: Milde.

Havre, 10. Dezember, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 30 Point Hausse.

Rio 9000 Sack, Santos 10000 Sack, Recettes für 2 Tage.

Havre, 10. Dezember, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Dezember 104,25, per März 103,00, per Mai 103,00. Behauptet.

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts Aktien-Gesellschaft.) „Gellert“, von Newyork, am 3. Dezember in Hamburg, angekommen. — „Slavonia“, von Newyork, am 5. Dezember in Stettin angekommen. — „Rugia“, am 5. Dezember von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Russia“, von Hamburg nach Newyork, am 5. Dezember von Havre weitergegangen. — „Bohemia“, von nach Newyork nach Hamburg, am 7. Dezember Lizard passirt. — „Polynesia“, am 7. Dezember von Stettin nach Newyork, abgegangen. — „Suevia“, am 8. Dezember von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Gellert“, am 8. Dezember von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „California“, am 9. Dezember von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Hammonia“, von Newyork, am 9. Dezember in Hamburg angekommen. — „Amalfi“, von Hamburg, am 2. Dezember in Newyork angekommen. — „Moravia“, von Hamburg, am 5. Dezember in Newyork angekommen.

Vermischte Nachrichten.

„Germania“, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin. In der Zeit vom 1. Januar bis Ende November d. J. wurden neu geschlossen 9674 Versicherungen über 33,168,156 Mark Kapital. Im Ganzen blieben versichert **158,151** Personen mit **392,762,593** Mark Kapital und 987,285 Mark jährl. Rente, mithin Reinzuwachs des versicherten Kapitals bis Ende November d. J. **19,341,790** Mark. Seit Eröffnung des Geschäfts wurden für durch Tod und bei Lebzeiten der Versicherten fällig gewordene Kapitalien und Renten ꝛc. 97,4 Millionen Mark ausgezahlt und seit 1871 an die mit Gewinnantheil Versicherten 16,328,727 Mark Dividende vergütet. Die Sicherheitsfonds der Germania sind in den letzten 5 Jahren gestiegen um 35,761,361 Mark auf 101,265,596 Mark und der gesammte Vermögensbestand der Gesellschaft erreichte Ende 1888 die Höhe von **104,183,035** Mark.

— (Verbrecherstolz.) Richter: „Heute ist Ihnen mal wieder ein schwerer Diebstahl zur Last gelegt“ — Angeklagter: „Ach, so schwer war's nun doch nicht, Herr Richter; ich habe schon ganz Anderes geleistet.“

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 9. Dezember. Beim Eintritt Sr. Majestät des Kaisers in das Opernhaus wurde Höchstderselbe durch den Intendanten Claar und den Verwaltungsrath empfangen. Beim Erscheinen Sr. Majestät in der Loge erhob sich das Publikum und hörte stehend die Aufführung von Webers „Jubel-Ouverture“ an. Nach dem zweiten Akte begab Sich Se. Majestät in das Foyer und ließ sich daselbst mehrere Damen vorstellen. Se. Majestät zeichnete den Ober-Bürgermeister Miquel durch eine längere Unterhaltung aus und verehrte demselben Sein lebensgroßes Bild. Um 10 Uhr 50 Minuten verließ Se. Majestät das Opernhaus und begab Sich durch die bengalisch beleuchteten Anlagen nach dem Bahnhofe, wo außer der Generalität und den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden das ganze 81. Infanterie-Regiment und 3 Eskadronen des Bockenheimer Husaren Regiments in Parade aufgestellt waren. Nach Abschreiten der Front unter den Klängen der Nationalhymne ließ Se. Majestät die Truppen im Parademarsch an sich vorbeimarschiren. Während die Sänger des Lehrervereins und des Liederkranzes Riehters „Heil dem Kaiser!“ anstimmten, begab Sich Se. Majestät in Begleitung des Ober-Bürgermeisters Miquel in den Salonwagen. Seine Majestät reichte dem Ober-Bürgermeister wiederholt die Hand zum Abschiede und beauftragte ihn, der Stadt und der Bürgerschaft Allerhöchstseinen besonderen Dank auszusprechen für den überaus herzlichen Empfang, der Ihm zu Theil geworden. Um $11^1/_4$ Uhr erfolgte sodann die Abfahrt nach Berlin.

Frankfurt a. M., 10. Dezember. Se. Majestät der Kaiser hat in der Oper dem Prinzen Bernhard zu Sachsen-Weimar die Ernennung zum Rittmeister angekündigt. Rittmeister von Jagemann erhielt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse. Lieutenant von Giese den Kronenorden vierter Klasse, die Hauptleute Weste und von Kochenhausen vom Infanterie-Regiment Nr. 81 den Rothen Adlerorden vierter Klasse, Bürgermeister Heußenstamm und Senator von Oven dieselbe Auszeichnung, Architekt Linnemann den Kronenorden vierter Klasse.

Frankfurt a. M., 10. Dezember. Se. Majestät verlieh folgende weitere Auszeichnungen: Dem Direktionsrath der Main-Neckarbahn Dr. Röriger den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Stadtrath Metzler, dem Bankier Stern, dem Gymnasial-Direktor Professor Hartwig (ehemals Lehrer des Kaisers in Kassel), dem Stationsvorsteher Stirn den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Stadt-Vorsteher Humser den Kronen-Orden dritter Klasse.

Pillkallen, 10. Dezember. Amtliches Resultat der am 6. d. Mts. im zweiten Wahlkreis des Regierungsbezirks Gumbinnen (Pillkallen-Ragnit) stattgehabten Reichstags-Ersatzwahl. Abgegeben wurden im Ganzen 9134 Stimmen, davon erhielt Graf Kanitz-Podangen (dkons.) 7514 Stimmen, Gradtke-Eszeruppen (dfr.) 1619 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Görlitz, 10. Dezember. Eine Bergmanns-Versammlung zu Altwasser beschloß im Falle der Nichtzahlung der versprochenen zehnprozentigen Lohnerhöhung für den 1. Januar einen Generalstreik.

Chemnitz, 10. Dezember. Von den in den hiesigen 25 Färbereien beschäftigten Arbeitern hatten sich heute nur etwa 10 Prozent zur Arbeit eingefunden. Gegen 1500 Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt und verlangen eine Lohnerhöhung von $33^1/_3$ Prozent.

München, 10. Dezember. Kammer der Abgeordneten. Bei der heutigen Berathung des Etats des Ministeriums des Innern führte der Abgeordnete Walter (klerikal) Beschwerde darüber, daß ein Geistlicher seitens einer Polizei-Direktion durch die einem Schriftstück hinzugefügte Bemerkung, derselbe habe den Aufruf zum baierischen Katholikentage mit unterschrieben, gleichsam zensurirt worden sei. Der Minister des Innern, Frhr. v. Feilitzsch, antwortete, daß weder das Kultus-Ministerium, noch das Ministerium des Innern, noch auch die Polizei-Direktionen eine Ueberwachung der Geistlichen ausübten; sollte dies in irgend einem Falle vorgekommen sein, so sei es ohne Vorwissen der Regierung geschehen.

Wien, 10. Dezember. Abgeordnetenhaus. Die Regierung legte einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Herstellung eines zweiten Geleises auf den Strecken Krakau-Przemysl und Przemysl-Lemberg der galizischen Karl-Ludwig-Bahn.

Wien, 10. Dezember. Der Dichter Ludwig Anzengruber ist heute gestorben.

Paris, 10. Dezember. Unter dem Personal des Pariser Haupttelegraphenamtes ist auch die Influenza ausgebrochen; der größere Theil der Beamten hat den Dienst unterbrochen.

Paris, 10. Dezember. Der Deputirte Bourgeois hat eine Interpellation darüber angemeldet, ob die Regierung die Münzkonvention zu kündigen gedenke. Die Regierung wird die Auskunft verweigern.

Paris, 10. Dezember. Die republikanischen Blätter und der größte Theil der Organe der Radikalen besprechen die Gültigkeitserklärung der Wahl Joffrins und heben dabei hervor, daß die Kammer, indem sie diese Wahl für gültig erklärte, ein Werk hoher Politik und republikanischer Vorsorge getroffen habe. Die konservativen Blätter, sowie die boulangistischen meinen, das allgemeine Stimmrecht sei nicht mehr vorhanden, an seine Stelle sei die Laune einiger Weniger gesetzt. Einige boulangistische Komitees, welche Abends zusammengetreten waren, beabsichtigen in einer Versammlung gegen die Gültigkeitserklärung der Wahl Joffrins Protest zu erheben.

Wie das „XIX. Siecle“ meldet, hat der Minister des Innern, Constans, eine Untersuchung über die in den Magazins du Louvre ausgebrochene Epidemie angeordnet.

Rom, 10. Dezember. Die päpstlichen Organe dementiren die Meldung der beabsichtigten Gründung einer päpstlichen Bank in Newyork.

Rom, 10. Dezember. Die „Gazetta del Popolo“ tadelt die Finanzpolitik der Regierung aufs heftigste und sagt, wenn nicht bald eine Umkehr eintrete, falle Italien in den Zwangskurs zurück.

Der Bürgermeister von Rom erklärte Crispi gestern daß die Stadtkasse nicht in der Lage sei, die am Ende des Monats fälligen Zinsen der Anleihe zu zahlen, wenn der Staat ihr nicht die aus seinem Beitrage zu öffentlichen Bauten schuldige Rate von 6 Millionen entrichte.

Bern, 10. Dezember. Die vereinigte Bundesversammlung wählte zum Bundespräsidenten für das Jahr 1890 Ruchonnet (Waadt) radikal mit 149 von 154 Stimmen, zum Vizepräsidenten Welti (Aargau) liberal-konservativ mit 144 von 162 Stimmen.

London, 10. Dezember. Nach einer Mittheilung des „Reuterschen Bureaus“ aus Sansibar vom gestrigen Tage meldet Dr. Parke einige Besserung in dem Befinden Emin Paschas.

London, 10. Dezember. Das große Waarenhaus Mailard building in Newyork ist gestern mit massenhaften Vorräthen an Bijouterien, Silberwaaren, Seidenstoffen, Weinen und Liqueuren niedergebrannt. Der Schaden wird auf 250,000 Dollars geschätzt.

Petersburg, 10. Dezember. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, nach welchem der dem Ministerium des kaiserlichen Hofes zugetheilte Hofmeister und Wirkliche Staatsrath August von Oettingen seines Dienstes allergnädigst entlassen ist.

Bukarest, 10. Dezember. Der König genehmigte die Gerichtsreform-Vorlage, welche die Unabsetzbarkeit der Appellrichter, der Tribunal-Präsidenten und der Untersuchungsrichter vorschlägt.

Belgrad, 10. Dezember. Nachdem Unregelmäßigkeiten bei der Salzmonopolgesellschaft amtlich konstatirt, ist die sofortige Kündigung des Salzmonopolvertrages beschlossen worden.

Sofia, 10. Dezember. Die Sobranje genehmigte in der gestrigen Sitzung mit großer Majorität den Vertrag betreffend die Anleihe von dreißig Millionen, nachdem Stambulow dem Mitgliede der Opposition, Kitantschew, entgegentretend erklärt hatte, die Kotirung der Anleihe im Auslande sei ein Beweis des Vertrauens in die Zahlungsfähigkeit Bulgariens.

Konstantinopel, 10. Dezember. Der Ferman, betreffend Kreta, enthält elf Paragraphen. Die wichtigsten darunter sind folgende: Die Dauer der Verwaltungsperiode des Gouverneurs wird nicht länger beschränkt sein; die Zahl der Mitglieder der Nationalversammlung wird auf 57 verringert, von denen 35 Christen und 22 Muselmanen sein sollen; die Mitglieder der Versammlung werden je 5 in einer Gemeinde gewählt; die Versammlung tritt in der Hauptstadt Kandia zusammen; die Gendarmerie, welche bisher nur aus Eingeborenen bestand, soll in Zukunft unter den Bewohnern der anderen Provinzen des Reichs rekrutirt werden, jedoch sind Eingeborene nicht ausgeschlossen. Das aus dem Zehnten hervorgehende Einkommen soll unter den Bewohnern der Dörfer ausgepachtet werden, nach dem Durchschnittseinkommen von 6 Jahren, und zwar von drei fruchtbaren und drei weniger fruchtbaren.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 10 Dezember. Soeben ist ein zur Vorlage an den Bundesrath und Reichstag bestimmtes Weißbuch zur Ausgabe gelangt welches die deutschen Schweine-Einfuhr-Verbote gegen Dänemark, Schweden und Norwegen, sowie gegen Rußland, Oesterreich, Ungarn u. s. w. und ferner die von Seiten Englands, Frankreichs, Belgiens und Holland gegen die deutsche Vieh-Einfuhr bezw. Durchfuhr ergriffenen Sperrmaßregeln zum Gegenstande hat. Die am 25. v. Mts. erfolgte Zurückziehung des zu Gunsten Oberschlesiens gewährte Einfuhr-Dispenses für Steinbrucher Schweine, sowie die Frage des Erlasses der Schleswig-Holstein-Ordre ist eingehend berücksichtigt. Das Buch enthält 123 Aktenstücke darunter statistische Ausweise über die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Deutschland und den östlichen Nachbarländern, ferner mehrere Gutachten des Kaiserlichen Gesundheits-Amtes und veterinär-ärztlicher Autoritäten. Die neueste Monats-Uebersicht über den Stand der Maul- und Klauenseuche in Preußen läßt eine erhebliche Abnahme der Seuche erkennen.

Aus den dem Bundesrath und Reichstage zugegangenen Aktenstücken betreffs Schweineeinfuhrverbot und westliche Viehsperren erscheinen insbesondere von Interesse die jüngsten Berichte des deutschen Generalkonsuls in Pest, Frhr. v. Plessen, aus welchen erhellt, daß die ungarische Regierung zu den nachdrücklichsten Maßregeln gegriffen hat, um die Steinbrucher Mastanstalt, von wo der Import nach Deutschland zu erfolgen pflegt, möglichst vor Verseuchung zu schützen. Da sich jedoch, wie die Dezemberberichte ergeben, keine Abnahme der Seuche zeigt, so dürfte eine Aufhebung oder Abmilderung des Schweineeinfuhrverbots vorläufig kaum erwartet werden; um so weniger, als England (dessen allgemeine Viehsperre gegen Deutschland den Anstoß zum diesseitigen Schweineeinfuhrverbot gab), wie sein Verhalten in der sog. Schleswig-Holstein-Ordre zeigt, wenig Entgegenkommen für die deutsche Landwirthschaft beweist, deren Interesse hierbei vor Allem berücksichtigt wird.

Dortmund, 10. Dezember. Bergmann Schröder, der im Juni von der hiesigen Zeche „Kaiserstuhl“ entlassen worden war, meldete sich heute auf derselben um Wiederanstellung und erhielt den Bescheid, er sei von morgen ab wieder aufgenommen. Da ein solches Entgegenkommen der Zeche nach dem Sinne des Beschlusses der Essener Werksbesitzer vom 7. d. M. nicht geboten war, wird die unbedingte Wiedereinstellung des Führers der Streikbewegung nach der „Rhein.-Westf. Ztg.“ überall als Zeichen der Wiederkehr des vollen Friedens zwischen Werkbesitzern und Bergarbeitern aufgefaßt.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 9. Dezember, — 1,46 Meter, bei Magdeburg, 8. Dezember, + 1,04 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 8. Dezember, + 0,80 Meter. — **Oder** bei Breslau am 8. Dezember, Oberpegel + 4,78 Meter, Unterpegel — 0,31 Meter. Eisstand. — **Weichsel** bei Warschau am 8. Dezember + 0,63 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 8. Dezember + 0,73 Meter. — **Warthe** bei Posen, 8. Dezember + 0,84 Meter. — **Netze** bei Usch, 8. Dezember, + 0,96 Meter.

Wetteraussichten
für Mittwoch, den 11. Dezember 1889.

Etwas wärmeres, ziemlich trübes, regnerischer Wetter mit mäßigen bis frischen südwestlichen Winden.

Berlin, den 10. Dezember 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,30 bG	Schl.-Hlst.-Pfdb.	$3^1/_2$%	—,—
do. do.	$3^1/_2$%	102,70 b	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	105,50 bB	do. do.	$3^1/_2$%	—,—
do. do.	$3^1/_2$%	103,00 b	Westpr. ritterſch	$3^1/_2$%	100,30 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,60 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	$3^1/_2$%	100,30 G	Kur- u. Neumärk.	4%	104,00 b
Berl. Stadt-Obl.	4%	10[illegible],50 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	$3^1/_2$%	100,50 bG	Pommersche do.	4%	104,00 G
do. do. neue	$3^1/_2$%	102,00 b	Posensche do.	4%	103,90 G
Westpr. Pr.-Obl.	$3^1/_2$%	100,50 B	Preußische do.	4%	103,80 [illegible]
Berliner Pfdbr.	5%	119,70 b	Rh. u. Westf. do.	4%	104,80 b
do. do.	$4^1/_2$	111,90 b	Sächsische do.	4%	103,90 b
do. do.	4%	107,20 b	Schlesische do.	4%	103,90 b
do. do.	$3^1/_2$%	101,60 b	Schl. Holst. do.	4%	104,40 b
Kur- u. Neumärk.	$3^1/_2$%	10[illegible],80 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	$3^1/_2$%	100,80 b	Bayerische Anl.	4%	105,20 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	92,50 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	$3^1/_2$%	102,30 G
do.	$3^1/_2$%	100,70 b	do. amort. Staats-Anleihe	$3^1/_2$%	100,80 G
do.	3%	91,40 b	Pr. Präm.-Anl.	$3^1/_2$%	156,75 b
Ostpreuß. Pfdbr.	$3^1/_2$%	100,30 bB	Bayer. Präm.-Anl.	4%	145,50 G
Pommersche do.	$3^1/_2$%	100,80 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	$3^1/_2$%	139,50 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		28,50 b
Posensche do.	4%	101,10 b			
do. do.	$3^1/_2$	99,80 bB			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	$4^1/_2$%	100,00 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	102,00 b
do. do.	5%	103,90 b	do. do. amortis.	5%	97,60 B
Argentische Anl	5%	91,20 B	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,75 b	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	92,40 b	do. do. 1880	4%	93,00 G
Italienische Rente	5%	93,80 G	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	10[illegible],75 b	do. Goldrente	6%	113,50 b
do. do.	6%	129,90 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	102,20 G
Mexican. Anleihe	6%	96,40 b	do. 2. Orient. 1878	5%	66,40 b
do. do. 20 L. St.	6%	97,00 b	do. Präm.-A. 1864	5%	171,50 G
Oesterr. Gold-R.	4%	93,40 b	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	$4^1/_5$%	74,00 B	do. Bodencr. neue	$4^1/_2$%	98,50 bG
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-P. do.	5%	87,50 bG
Oesterr. Silb.-R.	$4^1/_5$%	74,20 G	do. Rente	5%	84,10 bG
Oest. 250 fl. 1854	4%	—,—	do. do. neue	5%	84,50 bG
do. Cred. 100 1858	4%	328,25 G	Ungarische Gold-Rente	4%	86,80 b
do. 1860er Loose	5%	123,60 b	Ungarische Papier-Rente	5%	84,30 G
do. 1864er Loose	—	30[illegible],90 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	106,80 bG			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	42,75 G	Dux-Bodenbach	4%	204,90 bG
Gr. nsf. Guterb.	4%	90,00 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	80,70 b
Lübeck-Büchen	4%	120,90 b	Gotthardbahn	4%	175,00 b
Mainz-Ludwigs.	4%	123,00 b	It. Mittelm.-B.	4%	115,50 B
Marb.-Mlawka	4%	60,75 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	162,00 b	Moskau-Brest	3%	63,75 bG
Niederschl. Mark. Staats-Bahn	4%	101,80 b	Oestr. Frz.-Stb.	4%	99,60 b
Ostpr. Südbahn	4%	91,10 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	48,00 B	do. Lit. B. Elbth.	4%	92,60 b
Stargard-Posen	$4^1/_2$%	103,00 B	Südöst. (Lomb.)	4%	55,75 b
Amsterd.-Rotterd.	4%	147,10	Warschau-Ter.	5%	99,25 b
Baltische Eis.	3%	65,00 B	do. Wien	4%	194,30 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	$4^1/_2$%	113,40 b
Marb.-Mlawka	5%	114,10 b
Ostpreußische Südbahn	5%	115,60 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	101,75 G	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	102,40 B	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	102,40 B	Chark.-Krementsch g.	5%	100,00 b
Berl.-Hamb. 1. Emission	4%	102,40 B	do. do. Livr. St.	5%	102,30 B
Brl.-Pd.-Mgd. A C	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Berl.-Stett.	4%	102,00 B	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	102,40 B	Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	102,00 G	Iwangorod-Dombr. gar.	$4^1/_2$%	97,50 G
do. 7. Em.	4%	102,40 B	Kozlow-Woronesch gar.	5%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	101,75 G	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	102,40 B	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	101,75 G	Kursk-Kiew gar.	4%	92,20 bG
Oberschles. Lit. B.	$3^1/_2$%	102,40 G	Losowo-Sewastop.	5%	95,60 b
do. Lit. D.	4%	102,40 G	Mosco-Rjäsan	4%	92,00 bG
do. Em. v. 1880	$4^1/_2$%	102,40 B	do. Smolensk. g.	5%	100,25 bG
Saalbahn	$3^1/_2$%	100,00 b	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g.	$4^1/_2$%	80,70 bG	Rjäsan-Kozlow g.	4%	90,00 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	103,90 b	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99,90 b
do. conv.	4%	105,50 G	Rybinsk-Bologye	5%	92,70 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	80,80 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	99,90 b
Kronprinz-Salz-kammergut	4%	100,70 b	Russ. Südwest-bahn gar.	4%	91,30 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83,25 bG	Transkaukasisch. g.	3%	75,00 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	80,90 G	Warschau-Teres-pol	5%	100,70 b
Oest. Ergänzungs-nez gar.	3%	86,60 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,40 b
Oest. Franz-Stdb.	5%	105,40 bG	Wladikawkas gar.	4%	90,00 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	100,40 b	Zarskoe-Selo	5%	89,00 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,75 bG	Northern Pacific II.	6%	110,10 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	85,75 b	Oregon Railway Nap.	5%	102,00 B
do. do. 2 g	5%	99,90 G			
Brest-Grajewo	5%	96,10 G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	$3^1/_2$%	130,25 bG	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	$4^1/_2$%	114,75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	$3^1/_2$%	89,90 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,40 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	$3^1/_2$%	96,00 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,00 bG	do. do. (rz. 110)	$4^1/_2$%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,40 bB
do. do. do.	4%	101,00 bG	do. do.	$3^1/_2$%	97,90 bB
do. do. conv.	4%	101,00 bG	do. do. Com. Obl.	$3^1/_2$%	98,50 B
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	$4^1/_2$	105,25 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	$4^1/_2$%	—,—
do. do. do.	$3^1/_2$	98,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	111,25 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	$3^1/_2$%	98,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	$4^1/_2$%	100,10 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	94,50 b	do. do. do.	4%	100,80 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	110,75 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,75 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	$4^1/_2$%	105,50 b
			do. do. (rz. 110)	4%	101,00 b
			do. do. (rz. 100)	4%	99,00 B

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Pro.-H.	$3^2/_3$	79,00 B	Dtsch. Genossensch.	$7^1/_2$	138,00 bG
Berliner Cassenver.	$5^1/_3$	137,50 G	Disc.-Command.	12	250,00 bB
do. Handelsges.	10	2[illegible]4,75 bG	Dresdner Bank	9	156,90 bG
do. Prod.-Hdl.	5	201,00 G	Nationalbank	8	153,30 bG
Bresl. Disc.-Bank	$6^1/_2$	113,00 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	23,50 b
Darmstädter Bank	9	179,90 b	Pr. Centr.-Bod.	$9^1/_2$	150,50 bB
Deutsche Bank	9	175,75 bG	Reichsbank	$5^1/_2$	136,50 bG

Industrie-Papiere.

[illegible]

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

[illegible]

Versicherungs-Gesellschaften.

[illegible]

Bank-Diskont.

[illegible]

Wechsel-Cours vom 10. Dezbr.

[illegible]

Gold und Papiergeld.

[illegible]

Gewagtes Spiel
oder
Der Kampf um eine Million.
Von **J. Miramar.**

5)

„Rauchen und Trinken," erwiderte der Kahle, öffnete einen Wandschrank, nahm zwei Gläser und eine Flasche Wein heraus und schenkte sich und seinem Gefährten ein.

„Du hast Dich in der That hier ganz häuslich eingerichtet," sagte Heinrich, „laß mich nun erfahren, wie so dieses Landhaus herrenloses Gut geworden ist."

„Auf die einfachste Weise von der Welt," war die Antwort. „Der Besitzer, ein Banquier, hat Bankerott gemacht, ist flüchtig geworden und das Grundstück gehört zur Konkursmasse. Um alle möglichen Kosten zu vermeiden, haben die Gläubiger den Gärtner, welcher sonst hier wohnte, für den Winter entlassen, werthvolle Gegenstände, die sich darin befanden, entfernt, und das Haus verschlossen, um es demnächst an den Meistbietenden zu verkaufen. Darüber gehen aber noch viele Wochen hin und wir können uns hier für etliche Tage ganz ungestört als die Herren betrachten. Ich brauchte mir nur Schlüssel zu Haus und Garten zu verschaffen, was für mich ja keine Schwierigkeiten hatte und einige kleine Einrichtungen zu treffen, die bald genug beschafft waren. Wir müssen uns nur hüten, die Läden zu öffnen, damit etwa Vorübergehende keinen Lichtschimmer gewahren, so sind wir hier so sicher wie in den böhmischen Wäldern. Sieh, wie für Alles gesorgt ist."

Er bückte sich bei diesen Worten, zog einen Ring, der platt auf dem Fußboden lag, in die Höhe und hob eine Fallthür empor.

„Das ist ja ein Burgverließ," lachte der junge Mann.

„Wir wollen es dazu machen," entgegnete der Aeltere, sein Glas austrinkend und von Neuem füllend, „obgleich es eigentlich nur ein Keller ist. Der Banquier liebte es, seinen Weinkeller bei der Hand zu haben und jeden Augenblick von seinem Salon aus selbst hinuntergehen zu konnen. Schade um den Mann, er wußte zu leben."

„Obgleich Ihr mich einstimmig zum Chef unserer sehr ehrenwerthen Gesellschaft gemacht habt," fuhr der junge Mann rauchend und dann und wann aus seinem Glase nippend fort, „und ich mir schmeicheln darf, daß sich das ganze Kartenspiel dabei nicht schlecht steht, räume ich Dir, Vetter, als dem Aelteren und in vielen Dingen Erfahrenen doch gern eine große Macht ein, Du bist unser Salomo unser Berather."

„Und Du thust Recht daran," nickte der Kahlköpfige.

„So habe ich mich auch bereit gefunden, auf dieses Unternehmen einzugehen, obgleich Du mir nur unbestimmte Andeutungen über die Natur desselben gemacht hast. Ehe wir aber zur Aktion übergehen, was allem Anscheine nach hier geschehen soll, muß ich doch genau wissen, um was es sich handelt."

„Nicht mehr als billig," nickte der Kahle, „auch habe ich Dich eine gute Stunde ehe das Spiel beginnt, hierhergeführt, um Dir Alles ausführlich zu erzählen. Also höre mich an." Er goß sich abermals ein Glas Wein ein, leerte es auf einen Zug und begann:

„Du weißt, daß mein würdiger Erzeuger, Peter Lüdemann, der jetzt das hohe Alter von fast neunzig Jahren erreicht hat, bis zu der Zeit, wo er alt und kindisch ward, Schulmeister in Westfeld in Westfalen war. Was Dir aber nicht bekannt sein dürfte, ist, daß er ehe er dorthin kam und meine Mutter, Deines Vaters Schwester, heirathete, jahrelang Hauslehrer bei dem Kommerzienrath von Benkendorf in Stettin war. Von dieser Zeit her schrieb sich auch seine Bekanntschaft mit dem Justizrath Winter in Stettin, bei dessen Sohn, der hier in Berlin Rechtsanwalt war, ich meine Studien als Advokatenschreiber machte."

„Der jüngere Winter starb, als ich kaum 2 Jahre bei ihm war, und als er sein Ende nahe fühlte, ließ er mich zu sich kommen und vertraute mir als dem Sohn meines Vaters das folgende Geheimniß an:

„Der Kommerzienrath von Benkendorf hatte sein Vermögen, das man auf mehr als eine Million schätzte, als Armeelieferant durch gewaltige Unterschleife gewonnen. Im Jahre 1773 wurde eine Untersuchung über ihn verhängt, er entzog sich dem ihm drohenden Unwetter, indem er sich eines schönen Morgens erhängte, und von der Million war auch nicht eine Spur zu entdecken, sie war verschwunden."

„Verschwunden?" fiel Heinrich ein.

„Wie durch Hexerei, die Beamten fanden nichts, der Staat hatte das Nachsehen und der Prozeß ward niedergeschlagen."

„Wo war aber das Geld geblieben?" fragte der Andere.

„Geduld, Du sollst es sogleich erfahren."

„Es war dem Kommerzienrath gelungen, sein ganzes Vermögen flüssig zu machen und so gut zu verbergen, daß es bis auf den heutigen Tag noch Niemand aufgefunden hat, was freilich nicht sein Wille war, denn er hatte es für seine Söhne bestimmt, die nun alle Drei schon lange todt und begraben sind."

„Konnte er es ihnen nicht geben oder ihnen den Ort nennen, wo er es verborgen?"

„Nein, sie waren zur Zeit, als das Verhängniß über ihn hereinbrach, alle Drei weit von ihm entfernt. Er theilte aber sein baares Geld, seine Werthpapiere und Kostbarkeiten in drei gleiche Theile, verbarg sie an drei verschiedenen Orten und schrieb die Orte wohin er die Schätze vergraben, wie die Art und Weise, wie sie zu heben wären, in Chiffern auf drei Täfelchen Pergament, doch so, daß man, um den Sinn zu entziffern, im Besitz sämmtlicher drei Täfelchen sein muß. Diese drei Täfelchen vertraute er drei Freunden an: eins einem Schiffskapitän, das zweite dem Justizrath Winter, das dritte meinem Vater, und ließ sie schwören, dieselben nur in die Hände seiner Söhne oder deren direkten Erben kommen zu lassen. Dies ist jedoch nur mit einem der Fall gewesen.

Robert von Benkendorf, der älteste Sohn des Kommerzienrathes, war Seemann und beim Tode des Kommerzienrathes auf einer Fahrt nach Amerika begriffen. Als er von dem kläglichen Ende seines Vaters hörte, beschloß er, nicht wieder nach Europa zurückzukehren, sondern blieb in Amerika. Dort empfing er von dem Schiffskapitän, der ihn aufsuchte, das Täfelchen, das bei seinem nach einigen Jahren erfolgenden Tode in den Besitz seines jüngsten Bruders Gustav, der zu ihm nach Amerika gegangen war, kam. Er scheint ihm jedoch dabei nicht gesagt oder selbst nicht gewußt haben, in wessen Besitz die beiden anderen Täfelchen wären, denn sie sind niemals reklamirt worden.

„Gustav von Benkendorf führte ein sehr abenteuerliches Leben. Er heirathete in Amerika die Tochter eines reichen Pflanzers, die mit ihm nach Europa ging, wo sie mit Hinterlassung einer kleinen Tochter starb. Ihr Gemahl verheirathete sich zum zweiten Male mit einer Sängerin, die an mehreren Bühnen Furore gemacht hatte, und in dem reichen Herrn von Benkendorf eine sehr glänzende Parthie zu machen glaubte. Sie hatte sich bitter getäuscht. Benkendorf hatte das Vermögen seiner Frau vergeudet und glaubte seinerseits an der Sängerin eine gute Parthie zu machen. Die Ehe war im höchsten Grade unglücklich, Benkendorf wurde nach einigen Jahren in Paris, wo er mit seiner Frau während der ganzen Zeit ihrer Ehe gelebt hatte, im Duell tödtlich verwundet und starb, seiner Frau seine kleine Tochter erster Ehe und als deren einziges Erbtheil jenes Täfelchen hinterlassend, dessen Geheimniß er ihr anvertraute.

„Frau von Benkendorf sah sich genöthigt, unter ihrem Mädchennamen wieder die Bühne zu betreten, der sie abermals durch eine Heirath entführt ward. Diesmal hatte sie sich besser versehen. Sie hatte in Mailand, wo sie engagirt war, einen schon ziemlich bejahrten, sehr reichen deutschen Herrn von neugebackenem Adel kennen gelernt. Herr von Liebermann heirathete die Wittwe, hatte das Glück noch Vater einer Tochter zu werden und ist vor mehreren Jahren in Italien gestorben. Frau von Liebermann haßt ihre Stieftochter aus Leibeskräften, hat ihr niemals etwas von dem Täfelchen gesagt und hütet es wie ihren Augapfel, in der Hoffnung, davon doch einmal für ihre Tochter Nutzen ziehen zu können."

„Und dieses Täfelchen wollen wir uns bemächtigen?" fragte Heinrich.

„Ja, doch höre weiter. Das zweite Täfelchen besitze ich. Der jüngere Winter hat es mir vor seinem Tode übergeben. Da der wahre Erbe sich nicht meldete, so glaubte er, es sei bei einem Lüdemann am besten aufgehoben."

„Der weise Mann!" fiel Heinrich ein, „laß doch sehen."

Louis Lüdemann, wir wollen ihn endlich bei seinem wahren Namen nennen, zog eine kleine Brieftasche von schwarzem Maroquin aus der Tasche, die durch eine Agraffe von oxydirtem Metall verschlossen war. Er öffnete sie und zeigte seinem Gefährten ein darin liegendes Täfelchen von Pergament, wie sie Ende des vorigen Jahrhunderts vielfach in Gebrauch waren. Das Täfelchen war bedeckt mit Zeichen und Buchstaben, die sich nicht entziffern ließen und die so geschrieben waren, daß zwischen zwei Reihen immer eine dritte zu fehlen schien.

Lüdemann schloß das von Alter geschwärzte Täschchen wieder, steckte es in die Tasche und fuhr fort:

„Das dritte Täfelchen befindet sich in der Verwahrung meines Vaters. Ich habe mit unendlicher Mühe die Fäden der verworrenen Geschichte bis hierher verfolgt, denn was ich Dir erzählt habe, ist das Resultat jahrelangen Forschens, wozu mir die Erzählungen meines früheren Prinzipals ja nur den ersten Fingerzeig gegeben hatten. Jetzt aber hoffe ich bald, den Lohn meiner Mühen ernten zu konnen, natürlich mit Deinem Beistande und dem unserer Leute."

„Das dritte Täfelchen, das Dein Vater in Verwahrung hat, dürfte nicht schwer zu erlangen sein," ersetzte Heinrich, „das der Frau von Liebermann dagegen."

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen.

Geburten: Eine Tochter: Herrn Dr. Messerschmidt (Gützkow).

Verehelichungen: Herr Carl Hasse, Frau Gertrud Hasse, geb. Baier (Stralsund, Stettin). — Herr Konsul H. Claussenius, Frau Marie Claussenius, geb. Stoltenburg (Chicago).

Sterbefälle: Frl. Wilhelmine von Kahlden (Barth). — Herr Martin Ahrens (Stettin). — Herr Carl Rubarth (Stralsund).

Blooker's holländ. Cacao ist unbedingt der feinste.

Beweis: Man lasse das ungesüsste Getränk ganz abkühlen und schmecke. Nur **Blooker's Cacao** hat dann noch den **natürlichen Cacaogeschmack** bewahrt, der bei den anderen bekanntesten Marken durch mangelhafte Fabrikation verdorben und durch künstliches Aroma wieder herzustellen versucht wird. Dieses künstliche Aroma verdunstet aber beim Aufbrühen. Kostet pro Tasse 4 Pfennig. **Fabrikanten J. & Blooker, C. Amsterdam.**

Weihnachts-Lotterien.

Berliner Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.

Nur Geldgewinne

150000
75000
30000
20000
5 a 10000
10 a 5000
100 a 500
500 a 90
3500 a 30

Ziehung 20. u. 21. Dez. im Ziehungssaale der Königlich Preuß. General-Lotterie-Direktion. Ganze Loose Mk. 4,50, Halbe Mk. 2,25, Viertel Mk. 1,25.



Weimar-Lotterie.

Hauptziehung vom 14.—17. Dezember.
Gesammtgewinne: Mark 150,000.
Loose a 1 Mark (11 für 10 Mark). Porto und Liste 30 Pfg.

Da die amtlichen Gewinnlisten dieser beiden Lotterien erst nach Weihnachten erscheinen, so eignen sich diese Loose besonders gut zu **Weihnachtsgeschenken.**

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin, Kassenstunden Vorm. 8,30—7,30 Abends Sonntags bis 2 Uhr Nachmittags.

50,000 Mark
20,000 Mark
10,000 Mark
u. s. w. sind die ersten Haupttreffer der
I. Metzer Dombau-Geld-Lotterie.
6261 Insgesammt kommen **Geldgewinne** zur Auszahlung in Baar ohne jeden Abzug.
Loose à 3 Mark 15 Pfg. incl Reichsstempel, 10 Loose für 30 Mark incl. Reichsstempel. (Für Porto und Gewinnliste 20 Pfg extra.) versendet
F. A. Schrader, Hauptagent, **Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**

Vertretung in **Patent-Prozessen** | **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kessler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

berühmtestes Quellenproduct
der im Kurgebrauch befindlichen Gemeinde-Quellen No. 3 und 18 zu Bad Soden a. T. geniessen den weitverbreitetsten Ruf als:
vorzügliches Heilmittel gegen Husten, Verschleimung und Heiserkeit.
Bestbewährtes Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände.
Hals-, Brust- und Lungenleiden Linderung und Hülfe bringend.
Von medizinischen Autoritäten erprobt, empfohlen und mit der **höchsten Medaille preisgekrönt.**

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in fast allen **Apotheken** zu **85 Pfg.** per Schachtel erhältlich.

Das kaufende Publikum erhält öfter künstliche Imitationen von Sodener Mineral-Pastillen und werden die geehrten Cosumenten ersucht, unter keinen Umständen diese Nachahmungen anzunehmen, sondern auf der Verabreichung von FAY'S ächten Sodener Mineral-Pastillen zu bestehen und alles Andere entschieden zurückzuweisen

---

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Kreisausschuß hat beschlossen, die Chausseegeld-Hebestellen zur Marquardsmühl, Schwirsen, Revenow und Nemitz auf die Zeit vom 1. April 1890 bis dahin 1893 zu verpachten. Kautionsfähige Pachtliebhaber werden daher aufgefordert, ihre Gebote bis zum 1. Februar 1890 mit der Aufschrift „Pachtgebot auf die Hebestellen" hierher einzureichen. Als Kaution ist der dreimonatliche Pachtbetrag zu stellen, entweder in Baar oder in pupillarisch sicheren Papieren. Die Zinsen der Kaution genießt der Pächter.

Die näheren Bedingungen, sowie ein Nachweis über die in den letzten Jahren gezahlten Pächte können in unserm Bureau eingesehen oder Abschriften gegen Schreibgebühren übersandt werden. Der Kreisausschuß behält sich die unbeschränkte Auswahl unter den Bietern vor, welche bis zum 10. März, bis zu welchem Tage spätestens der Zuschlag ertheilt sein wird, an ihr Gebot gebunden sind.

Im eigenen Interesse der Bieter empfehlen wir, den Pachtgeboten Zeugnisse über ihre bisherige Lebensstellung u. s. w. beizufügen.

Kammin, den 1. November 1889.

Der Kreis-Ausschuß.
von Kalckreuth.

In einer lebhaften Stadt in der Nähe Stettins ist **ein gangbares Putzgeschäft** mit guter Kundschaft unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres unter **L. B. 200** in der Expedition des Blattes, Kirchplatz 3.

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselastrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen überschickt

---

Pianinos u. Flügel

von 500 bis 2000 Mark liefert auch gegen Theilzahlung

B. Schleip, Behrenstr. 21

Hof-Lieferant Ihr. Kgl. Hoheit der Fr. Prinzess. Fried. Carl v. Preußen. Preismedaillen. Diplome. Fabrik in Berlin seit 1816.

---

8 **Oberhemden** von 3 ℳ an, **Chemisetts mit Kragen** 60 ₰, **ohne Kragen** 30 ₰, **Manschetten** 40 ₰, **Kragen** in neuesten Facons 25 ₰ bis zu den feinsten empfiehlt

Maria Scheffler, Grabow-Stettin,
eigene Fabrikation jeglicher Wäschegegenstände.

Frisches koscheres

Gänseschmalz.

Wir liefern **franko** und **Nachnahme:** jeder Poststation des Deutschen Reiches (5 Kilo) **10 Pfund reizend salzfreies Gänseschmalz** zu **11 Mark,** bei größerer Abnahme ab Bahn hier zu **1 Mark** das Pfund.

Geflügel-Mastanstalt, Gr. St. Miklos, Ungarn.

Beste Speise-Kartoffeln in kleinen und großen Posten preiswerth zu verkaufen alte Falkenwalderstr. 15.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** ꝛc. Benimmt **Hitze** u. **Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung.
Zu haben: Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke u. in all. and. Apotheken Stettins a Schachtel 50 ₰.

Hugo Heymann, Schuhwaaren-Lager,

empfiehlt
Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinderstiefel
in
Leder und Filz
von den einfachsten bis zu den elegantesten, zu billigsten Preisen.
Gr. Wollweberstraße Nr. 41
zwischen Breitestr. u. Rosengarten.

Pianinos nur renomm. Fabriken, kreuzs. von 400 ℳ an. **vorzügl. Klangfülle, solideste Bauart, Monatsraten v. 15 ℳ an. 4wöch. Probesend. 20jähr. Garantie. E. Bartholdt,** Giesebrechtstr. 16, I., a. d. Anlagen.

Porzellan

Kinderservice
in Carton verpackt
in allen Preislagen von 40 Pf. an
empfiehlt
Carl Oberländer,
Kohlmarkt 11.

Wilde Enten Paar 1,20
empfiehlt **P. Stuckert,** gr. Wollweberstr. 40

Zu kaufen gesucht
eine vorzügliche Dampf-Baggermaschine,
die ca. 100 Kubikmeter pro Stunde graben kann. Off. unter **„V. 10891"** an **Aug. J. Wolff & Co.,** Ann.-Bur., Kopenhagen K.

Trauben-Wein,

flaschenreif, franko aller Stationen Deutschlands. Weißweine a 65, 80 und 95 ₰, **kräftigen italienischen Medizinal-Rothwein** a 105 ₰ per Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Für die Güte meiner absolut naturreinen Weine sprechen täglich einlaufende Anerkennungs- und Nachbestellungsbriefe. Probeflaschen auch bis feinste Sorten per Nachnahme gerne zu Diensten.
J. Schmalgrund, Dettelbach, Bayern.

Prachtvoll

und bisher unübertroffen sind meine berühmten mit echtem Golde vergoldeten Panzer-Uhrketten, für welche ich 5jährige schriftliche Garantie übernehme. Preis für Herren 3 Mk., für Damen 4,50 Mark gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. **Uhrketten** in Goldimitation in neusten geschmackvollsten Mustern **mit reizendem Breloque** von 50 Pf. bis 2 Mk. in grossartiger Auswahl. Jeder, auch der kleinsten Sendung von 50 Pf. an wird je nach der Höhe des Betrages ein überraschend schöner Gegenstand für Herren oder Damen **ganz umsonst** beigefügt.

H. L. Wolf, Berlin,
Cottbuserdamm Nr. 72.

Weinreisender,

gut eingeführt in Pommern, Preußen oder Posen, Schlesien **gesucht** von einem ersten Weinhause in Bordeaux **gegen hohes Salair** und **Reisespesen.** Da obiger Posten eine Lebensstellung bietet, wird nur auf erste Kraft reflektirt. Offerten nebst Zeugnißabschr. und Referenzen unter **U. M. 481** an die Annoncen-Expedition **J. F. Houben, Crefeld.**

Für ein **Dünge-** und **Futtermittel-Geschäft** wird ein mit der Branche vertrauter

junger Mann

zum möglich baldigen Antritt gesucht, der sich auch für die **Reise qualificirt.** Offerten nebst Photographie an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau,** unter **H. 25891.**

Stettiner Stadt-Theater

Mittwoch: Zu halben Preisen:
Der Waffenschmied von Worms.
Donnerstag: 22. Abonnements-Vorstellung.
Die weiße Dame.

Bellevue-Theater.

Mittwoch: Auf vielseitigen Wunsch:
Der Compagnon.

Ziehungs-Liste

der 3. Klasse 181. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 10. Dezember.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 105 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

21 122 344 509 10 13 (300) 678 87 709 30 840
78 900 63 (200) 1005 91 116 66 214 306 400 504
92 682 738 951 2036 38 (300) 49 259 380 544 67
675 96 717 36 55 73 (45000) 803 60 930 3056 80
163 (200) 98 275 328 93 402 48 502 9 96 693
751 880 4041 67 72 164 205 555 61 656 90 798
5099 117 50 258 425 40 63 679 843 963 76 (200)
91 6271 98 421 577 656 711 937 74 7089 129 215
97 318 407 601 (200) 8 79 813 98 952 97 8004
104 230 314 59 475 533 34 852 74 83 907 31
9043 140 217 62 308 519 90 621 710 848 981
10001 29 211 420 35 548 697 (300) 704 30
837 996 11142 72 (200) 81 213 28 (300) 43 303
420 97 650 64 794 876 983 91 12062 90 111 379
491 516 23 53 96 97 657 708 74 824 30 13040
191 273 517 641 725 41 987 (200) 14106 233 322
408 10 25 44 501 653 776 86 818 76 (200) 15220
33 (300) 316 506 61 94 742 (200) 847 965 16059
108 50 65 201 98 (300) 372 755 813 69 905 20
28 86 17346 498 681 97 823 24 47 921 58 18003
29 55 90 92 165 232 77 349 454 99 554 63 69
873 922 82 19074 95 272 (300) 484 626 38 77 741
20169 211 68 86 536 684 710 38 839 (300)
933 94 21018 108 229 304 407 627 36 798 839 88
(200) 99 22041 197 309 401 31 555 (300) 761
874 920 23070 173 256 406 568 630 954 68
24069 231 51 412 40 500 36 79 708 53 879 957
75 25016 22 147 53 223 67 337 83 419 54 721
74 815 82 97 26348 409 68 72 527 613 37 54 63
75 730 881 942 46 81 27146 433 642 91 704 76
929 60 28018 325 27 99 430 501 67 89 603 753
29148 334 417 820 65 80 929 37
30320 675 83 714 28 50 844 31007 363 (500)
630 44 61 762 815 972 32199 235 428 51 91 513
640 897 906 33032 301 21 405 46 501 737 842 64
34070 133 99 317 448 556 620 41 712 909
35001 4 96 168 208 58 373 721 26 79 83 831
36090 134 88 364 72 540 62 608 24 773 843
(500) 924 (200) 37056 155 428 42 50 586 784
938 38047 111 56 87 224 81 397 404 660 68 89
759 70 805 89 39096 186 234 74 94 395 402 38
574 692 744 897
40248 361 541 51 771 915 41005 8 28 127 87
208 99 454 501 63 80 749 862 79 (200) 973
42115 38 229 414 64 734 84 805 43 53 43046
59 88 146 226 375 494 648 (500) 898 44038 53
223 91 327 52 512 731 896 941 78 45150 72 97
486 89 513 48 713 803 12 25 931 41 60 46027
127 32 73 75 301 20 419 20 49 88 587 615 779
(200) 888 948 65 47102 43 72 91 242 328 (200)
493 514 27 934 48020 84 102 15 32 426 71 85
49044 58 267 426 582 664
50051 146 70 222 357 (200) 571 96 847 923
(200) 51118 62 92 369 75 85 555 926 52009 113
79 293 645 912 41 82 53083 117 61 301 42 93
579 742 54061 170 232 42 315 27 56 60 482 715
33 49 844 81 99 55035 53 384 491 98 750 85
873 935 94 56127 334 521 77 668 954 57082
129 297 300 89 464 505 73 87 610 75 711 (500)
843 903 (300) 58 67 73 58223 84 329 66 412 90
512 84 603 10 970 85 59291 345 452 654 726
60162 66 448 579 604 42 55 787 937 61002
190 234 356 84 403 11 698 733 875 912 77
62006 41 218 71 85 370 76 432 33 607 747 808
62 939 70 63012 24 85 144 251 374 76 403 45
578 729 54 69 804 89 949 80 64082 103 381 627
805 (200) 20 65024 119 58 247 51 56 430 64
529 48 906 12 22 66103 208 657 742 919 67017
91 101 229 71 76 382 528 56 614 25 887 68001
184 313 437 58 63 569 937 83 96 69090 131 227
487 846 925
70063 328 539 628 71064 100 264 72 410
506 90 (200) 825 84 905 52 63 72211
32 355 533 657 (200) 63 89 911 18 56
73093 130 221 96 324 504 27 77 610 935 83
74095 300 64 498 540 48 609 761 881 93 945
75059 196 492 677 875 932 76008 22 60 132 217
33 48 384 480 607 (200) 723 73 812 39 909
77214 57 92 350 729 63 845 981 78152 77 289
501 77 610 37 99 917 44 57 79092 305 (200)
688 796 804 6 39 63 65 80
80233 349 83 433 94 619 21 726 31 886 81073
87 152 256 90 618 24 781 806 87 82060 123 46
56 66 216 84 310 52 78 511 91 674 87 83075 401
616 876 83 99 933 84044 247 85 93 305 82 407
(200) 569 80 802 85095 115 (300) 70 204 33
(200) 99 365 96 486 511 (200) 725 93 823
86080 322 431 40 50 509 615 16 717 842 87003
25 216 487 516 607 80 87 722 807 (300) 88198
213 300 63 509 615 80 815 925 79 89016 26 38
42 104 6 9 12 136 229 46 326 482 535 700
842 997
90090 142 61 323 99 490 511 15 89 620 40
(200) 806 21 34 43 49 935 91033 188 (500) 238
486 559 82 747 827 37 918 61 71 92052 102
(500) 67 (200) 218 43 413 96 720 46 67 (200)
850 79 93050 177 214 429 591 652 89 717 841
909 42 81 94164 204 89 469 99 603 720 85 90
961 95192 309 93 674 80 816 18 944 96009 30
273 322 419 57 547 794 941 77 (500) 83 97118
283 301 19 521 43 75 96 627 875 956 71 98041
60 268 361 465 984 99134 62 448 53 92 566 884
100023 190 286 306 15 403 588 793 906
101090 121 340 484 694 799 936 42 102012 154
85 210 310 417 83 535 40 680 998 103029 71
180 294 335 47 93 427 83 84 85 566 633 984
104068 100 301 28 49 401 51 645 816 86 900
105278 89 91 449 938 41 43 49 736 (200) 861
106195 252 87 89 675 80 804 935 107135 286
470 598 681 89 108056 87 125 39 81 434 74 89
97 511 54 683 802 40 109199 340 479 518 64
80 784
110207 47 76 390 474 801 34 40 69 941
111043 92 175 89 553 673 900 88 95
112144 48 49 201 344 414 25 503 996 113027 35
127 80 276 94 344 46 505 44 605 12 74 768 802
46 937 88 114174 80 82 211 463 533 59 68 747
815 19 68 87 926 115028 139 212 98 481 96 565
619 33 32 729 83 116053 72 (200) 105 63 223
28 55 71 316 415 649 744 916 57 117072 75 95
120 78 (200) 483 596 676 79 830 53 89 909 84
118276 86 96 (1500) 423 36 54 70 537 729 823
87 989 119118 46 47 82 (200) 281 537 609 55
98 737 (500) 960
120088 93 306 637 75 768 121066 68 99 102
85 220 344 434 520 35 632 919 122112 210 39
76 350 470 558 604 52 717 52 812 (300) 52 981
123141 251 499 507 80 675 722 824 124106 92
233 370 75 420 53 837 971 125161 263 438 634
702 25 976 126009 328 692 753 859 96 919 67
(3000) 88 127201 (200) 58 681 750 93 933 62
(300) 128179 240 335 40 432 517 98 696 129055
72 207 381 478 539 679 704 876 97 901
130040 213 75 527 871 131094 170 302 29 67
488 589 622 787 132032 106 33 399 448 81 84
603 40 853 133109 48 203 37 406 30 (1500) 42
515 65 80 610 22 66 751 134054 98 131 245 314
19 56 92 500 43 69 733 (200) 69 135042 205 317
66 79 460 570 709 823 955 136028 28 109 222
49 433 84 558 613 52 791 851 88 95 137028 27
(300) 140 357 65 93 451 91 636 42 766 857 900
71 138046 181 228 65 96 330 68 477 654 (500)
742 850 67 139121 223 25 387 434 704 96 839
998
140157 357 59 (200) 437 66 813 902 141137
211 77 442 674 919 37 142120 332 66 434 60
538 42 63 617 55 972 90 143342 78 494 583 679
835 (200) 144042 92 135 54 94 256 96 457 88
575 86 620 71 89 (200) 750 54 65 71 988 145045
295 382 400 16 61 531 65 639 146027 392 484
594 618 44 76 818 147135 297 378 83 97 494
597 635 746 58 (200) 98 951 148027 51 91 165
411 501 21 23 37 58 766 939 149289 321 615
758 72 975
150172 290 514 609 13 69 773 846 85 900 23
151137 95 206 459 755 912 26 30 31
152005 242 83 559 63 673 872 968 153007 17
144 256 58 410 15 (300) 96 533 622 37 43 55 64
76 98 746 873 910 154004 36 197 212 380 422
535 838 953 155082 335 410 506 526 49 659
713 887 900 44 156034 (200) 56 163 308 19 27
402 10 33 75 560 76 759 878 89 157062 186 443
636 831 158059 61 221 44 321 436 86 502 732
159100 40 96 291 308 12 47 429 95 519 30 657
774 914
160604 55 750 97 900 161336 612 30 89 733
818 59 162019 54 72 140 379 414 607 17 92 706
52 837 84 937 79 163025 88 158 257 546 683
700 814 56 (200) 164075 77 222 82 348 65 439
42 539 81 788 857 165047 253 83 316 563 810
947 62 166068 141 (200) 74 88 240 329 (200)
426 616 897 971 167010 419 529 79 674 762 940
168117 82 242 315 89 485 532 36 (200) 691 953
(200) 169205 24 65 345 600 803 978
170082 113 46 68 261 74 505 808 20 73 929
171039 58 355 415 20 668 887 954 59 84 172008
44 163 448 60 599 644 769 644 769 838 923
173102 60 232 419 533 715 88 988 174006 32
154 94 229 53 75 331 97 98 610 11 53 (200) 714
92 822 94 969 175004 95 97 115 24 409 529 66
88 638 778 824 46 176065 187 451 97 582 898
970 177125 34 206 404 505 604 64 750 931 74
178014 43 103 78 221 406 510 69 723 854 65
179069 75 268 317 560 877
180011 25 96 350 78 712 25 26 181021 26
107 93 338 486 501 (300) 788 857 96 182122
375 563 69 788 971 82 183041 68 171 690 747
838 60 912 54 184070 274 95 460 72 518 602 36
68 893 185122 209 45 61 363 75 493 581 659
749 898 928 49 55 186018 98 306 420 (300) 78
(300) 518 39 64 89 626 874 187219 66 340 59
505 94 697 188054 103 26 252 336 56 461 590
668 803 50 934 189117 47 346 414 786 817 92
978

B. Nachmittags-Ziehung.

20 (200) 108 225 30 664 713 860 954 1010 67
121 249 72 308 446 67 705 876 981 2014 212
(500) 323 422 60 602 3 856 929 95 3001 22 172
231 76 466 699 904 4065 339 459 537 98 840
840 5100 505 649 759 92 876 914 83 6174 309
449 749 893 697 7012 33 174 94 254 755 (300)
806 73 931 8044 241 427 77 516 25 53 696 701
15 81 9050 193 251 394 572 640 707 804 30 77
948
10050 60 134 254 69 366 411 66 553 636 783
891 919 11097 247 76 358 415 61 81 772 877
(300) 955 12205 (200) 364 94 610 71 753 825
54 62 951 86 13038 141 219 61 304 98 464 569
86 600 628 78 94 14095 132 92 274 400 560 94
95 790 15161 210 42 43 486 568 (1500) 602 15
47 728 49 867 946 75 16009 124 499 661 74 735
61 951 79 17017 160 95 260 (200) 300 1 408 54
78 662 728 51 18143 267 497 531 613 17 887 994
19089 91 197 225 38 63 316 47 401 76 502 613
897 900 41
20076 163 244 (300) 53 342 73 84 402 46 53
99 515 28 644 60 742 81 (200) 95 836 44 925 78
85 21016 78 79 86 96 236 340 419 25 652 89 860
22033 118 42 178 343 57 419 674 755 58 875 916
61 70 23225 45 452 94 745 805 33 41 24075
87 89 140 95 298 425 51 63 618 62 709 38 42 61
82 96 832 943 56 25050 63 173 76 203 347 616
91 733 64 840 26135 220 339 445 62 610 27065
77 182 219 78 328 405 626 72 700 28394 98 127
33 96 248 354 67 425 558 620 80 (200) 755 76
934 65 77 29098 114 96 (500) 361 66 (200)
448 529 720 93 864
30047 80 188 237 88 315 407 38 503 745 845
66 950 93 31114 19 70 96 307 10 96 407 703 906
32063 174 208 76 329 401 35 538 686 91
733 916 33184 320 554 84 603 (300) 73 946
34011 (500) 16 928 35125 224 (200) 35 37 328
485 508 45 625 36034 62 140 65 76 533 46 (200)
78 659 76 938 47 37000 336 50 72 401 30 88 505
50 772 851 38109 292 500 46 76 632 33 814 92
906 9 (200) 15 (300) 41 39017 27 219 31 380
446 518 22 32 697 720 824 59 929 60 91
40013 143 219 347 71 436 46 543 53 73 626
724 43 (200) 61 802 966 68 91 41080 200 5 544
66 69 608 67 68 703 67 88 900 37 42052 76 394
528 880 948 88 43008 56 365 430 633 34 42 986
44158 63 336 565 86 639 749 57 918 45047 83
241 48 613 751 68 78 423 90 46156 (200) 8
251 311 476 513 613 55 801 13 17 41 47209 331
497 067 91 977 48113 19 46 342 96 417 546 57
74 49002 110 381 88 463 503 716 73 842
50117 26 320 61 403 6 586 98 704 13 20 952
61084 51028 134 429 44 85 595 99 669 74 903
93 52147 203 336 58 506 (200) 26 82 651 72 76
(300) 83 (200) 97 715 38 995 53016 21 (200)
58 81 435 77 515 75 791 827 54103 231 43 68
578 626 67 740 928 55166 331 458 63 522 669
49 709 56052 295 495 651 708 845 73 993 57049
187 375 540 671 823 29 38 79 977 58041 89 90
163 215 308 415 533 636 52 98 911 37 48 59092
185 230 315 49 641 64 733 922
60121 88 (200) 200 15 456 62 61119 44 69
87 330 422 60 67 80 756 902 62004 103 62 242
95 423 31 71 95 555 601 774 839 97 900 30 (200)
63179 405 576 714 953 64096 403 501 34 719
835 65033 100 55 60 262 68 592 608 32 82 736
887 907 66184 89 464 575 94 689 803 12 944 68
87 67453 67 507 39 91 630 81 920 48 68147
267 493 891 938 69218 79 343 96 601 92 746
843 974
70133 214 350 468 519 95 835 70 900 57 65
79 81 71105 13 632 69 62 69 793 872 943 72037
162 97 317 96 498 635 52 814 64 917 62
73028 79 95 171 90 455 629 790 862 967 74117
201 23 605 52 763 815 925 75088 109 245 375
546 610 35 748 855 70 76181 219 753 77052 121
52 74 600 702 79 876 921 64 78094 197 230 91
98 474 89 510 628 737 (200) 900 15 79170 283
424 769 915 50
80206 472 589 645 92 704 45 91 809 18 95
81167 225 58 329 669 724 86 821 40 89 963
82068 79 103 239 329 (300) 432 47 728 32 70
824 954 98 83051 54 117 207 594 713 45 48 99
943 84092 163 67 78 (1500) 286 499 560 98 633
81 721 853 83 910 85122 59 254 87 408 48 514
70 646 65 882 90 944 86181 90 217 48 393 412
502 14 64 790 831 49 966 87073 390 402 583 97
681 85 731 894 906 88095 171 414 512 25 729
865 908 89664 213 71 76 520 715 80 809 53
909 56
90020 267 316 47 81 767 865 91116 74 80
220 323 36 96 408 567 606 78 705 24 801 92012
29 276 439 555 628 970 91 93305 88 416 531
737 944 52 94090 118 220 29 (200) 403 34 633
37 71 881 911 95 (200) 95007 8 159 277 355
462 68 84 544 80 696 763 892 910 14 40 96153
68 259 92 364 519 699 814 908 22 87 97299 322
511 61 94 (200) 615 859 68 94 928 78 98004 7
113 58 77 202 32 69 519 45 652 742 86 819 45
79 965 99009 98 180 216 62 404 9 38 626 81
844
100141 66 456 697 725 71 81 101173 284 91
426 91 656 67 793 82 890 923 102071 96 106
218 362 599 628 741 91 819 80 103042 158 208
39 58 86 612 18 708 57 842 54 104070 147 63
300 42 442 600 10 105009 61 66 150 347 60 462
71 593 651 53 729 41 839 901 16 65 89 106080
115 307 96 414 39 547 651 807 981 107265 300
2 645 787 92 108104 29 43 55 99 207 42 50 440
79 518 86 657 922 109091 92 107 303 45 802 61
915 58 65
110297 359 440 662 42 775 93 937 111060 86
157 72 280 306 567 652 69 76 711 43 836 940 57
60 112114 47 81 268 311 469 83 608 21 879
(500) 961 113149 98 284 342 45 415 21 77 583
801 41 85 (200) 932 114030 55 120 67 73 78 99
384 673 91 830 67 115410 16 89 517 730 48 986
116034 82 111 54 210 77 327 403 523 602 29 79
83 909 117073 122 25 42 216 (30000) 72 419 28
565 811 27 959 118116 35 378 83 96 445 62 626
56 65 (200) 701 942 119224 (200) 34 444 671
850 53 985
120160 95 234 304 65 69 482 654 729 76 991
121062 71 83 104 28 213 674 763 829 63 903 20
47 53 122082 259 320 89 429 85 533 622 707 65
810 66 960 123006 31 180 94 317 443 (200) 737
49 68 800 65 124079 246 64 306 423 72 91 846
95 97 934 125056 116 240 314 82 462 655 (200)
763 97 808 83 902 126058 82 97 160 244 62
(300) 391 482 636 53 56 792 826 998 127498 552
683 867 917 64 128136 285 442 668 77 732 925
129164 67 73 246 419 25 581 760
130064 122 36 233 81 323 32 (200) 44 81 517
46 87 663 67 79 765 817 939 131162 65 87 373
413 14 511 691 828 132093 398 406 29 534 793
820 907 133006 119 235 51 391 783 923 134053
119 338 604 64 807 918 26 55 72 135055 216 42
334 451 582 932 33 136008 26 225 89 316 716
137157 85 313 48 427 94 610 (5000) 17 45 68
840 911 (1500) 22 92 138070 567 710 873
139018 26 35 113 643 60 700 907 16 64
140494 643 49 773 141000 64 186 (200) 246
97 483 578 608 73 988 142016 100 83 304 31
519 22 47 90 706 7 902 143045 232 89 387 540
57 879 905 16 144059 155 76 281 339 454 76
543 928 145021 535 651 86 704 26 82 800 12
939 53 146053 55 78 113 239 537 63 668 742
964 147429 38 513 17 23 733 (200) 57 81 (200)
871 82 148604 52 868 149021 70 262 313 96
558 68 78 732 55 932
150009 248 393 436 45 47 522 81 621 751
848 915 24 82 151027 94 128 231 414
53 (200) 760 98 995 152415 89 508
718 56 77 810 25 38 90 153008 106
54 397 444 67 90 537 80 95 675 887
915 70 154111 22 217 55 337 79 405 76 578 626
757 804 34 155019 44 49 188 571 80 780 906 54
73 84 156104 370 406 57 505 45 81 92 776 82
88 942 74 77 157174 460 (3000) 556 73 737 50
814 158034 294 348 83 99 424 55 81 581 653
760 88 914 97 159020 30 99 369 808 23 42 49
900 52 81
160028 30 80 116 218 379 504 51 641 83 713
923 161082 500 70 740 892 97 900 22 162285
(300) 345 479 619 705 61 97 863 988 163042
117 238 87 405 60 597 763 164068 106 7 230 51
74 394 525 32 841 165043 214 308 593 607 752
812 40 60 76 926 166021 (300) 29 116 68 215
475 517 393 775 857 919 167055 138 260 77 402
93 522 608 59 705 23 801 91 918 168132 308 74
506 711 52 806 169077 97 142 94 254 391 440
76 714 914
170006 118 306 500 34 37 672 990 171055 75
113 (200) 562 689 926 172026 34 105 66 81 215
88 41 82 604 774 919 21 173451 563 611 46 827
54 174039 173 96 254 285 334 73 461 553 97
904 96 175270 75 89 355 509 648 68 98 718 820
45 912 64 70 99 176063 117 206 376 405 559
636 89 908 46 177177 387 457 503 26 65 651 789
90 808 18 52 (200) 959 178086 254 316 23 91
543 630 733 63 857 179053 78 83 85 88 126 231
82 312 402 97 501 757 829 47 973
180004 288 460 602 705 68 (200) 181010 35
(200) 235 243 325 546 61 802 83 956 182045
503 680 82 824 945 183045 61 579 234 68 355
(200) 520 31 79 714 823 184044 131 67 334 583
620 799 837 86 917 49 185000 42 259 321 61 95
436 504 84 630 91 810 22 186086 147 85 314 66
426 968 187021 102 37 40 59 241 311 465 649
(300) 55 709 32 939 40 188084 171 81 294 394
459 94 696 751 907 189016 38 110
41 210 330 423 41 517 658 724 815